

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.)

Working Paper — Digitized Version

Jahresbericht 1995

Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 382

Provided in Cooperation with:

Christian-Albrechts-University of Kiel, Institute of Business Administration

Suggested Citation: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.) (1996) : Jahresbericht 1995, Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 382, Universität Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/177301>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Nr. 382
Jahresbericht
1995

Februar 1996

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Betriebswirtschaftslehre
Olshausenstraße 40
24098 Kiel

Tel.: 0431 - 880-1531
Fax: 0431 - 880-1531
email: Drex1@bwl.uni-kiel.de
URL: <http://www.wiso.uni-kiel.de/>

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Institutsleitung

1. Ressourcen des Instituts	1
1.1. Personal und Organisation	1
1.1.1. Ausstattung.....	1
1.1.2. Rufe und Ehrungen	3
1.2. Raumsituation	3
1.3. Finanzmittel	4
1.4. Drittmittel.....	4
2. Leistungen des Instituts.....	5
2.1. Lehre	5
2.1.1. Studentenzahlen	5
2.1.2. Studienanfänger	6
2.1.3. Zwischenprüfungen.....	7
2.1.4. Diplomprüfungen.....	8
2.1.5. Internationaler Studentenaustausch.....	9
2.2. Ergänzende Veranstaltungen.....	12
2.3. Graduierten- und Doktorandenstudium.....	12
2.4. Besuch von Gästen.....	13
2.4.1. Gastprofessur für Technologie- und Innovationsmanagement	13
2.4.2. Gastvorlesungen/Lehraufträge	14
2.4.3. Vorträge an den Instituten für Betriebswirtschaftslehre	14
2.5. Forschung.....	15
2.5.1. Lehrstühle Controlling und Finanzwirtschaft	15
2.5.2. Lehrstuhl für Marketing	15
2.5.3. Lehrstuhl für Organisation	17

2.5.4. Lehrstuhl für Produktion und Logistik.....	18
2.5.5. Lehrstuhl für Rechnungswesen.....	20
2.5.6. Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung	21
2.6. Publikationen, Vorträge, Diplomarbeiten	23
2.6.1. Publikationen	23
2.6.2. Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre.....	28
2.6.3. Vorträge	29
2.6.4. Ausgewählte Diplomarbeiten.....	33
2.7. Auszeichnungen	34
2.8. Akademische Selbstverwaltung	34
2.9. Weitere Ämter und Funktionen.....	36
2.10. Lehrveranstaltungen der Institute.....	39

Vorwort der Institutsleitung

Politiker strapazieren derzeit in der öffentlichen Diskussion gerne das Wort von der "Entbürokratisierung" der Hochschulen. Groteskerweise ist jedoch der Hochschulalltag dadurch gekennzeichnet, immer weitere Auflagen des zuständigen Ministeriums in Form bürokratischer Neuerungen einzuführen und umzusetzen. Über sinnvolle und vorhandene Studien- und Prüfungs- sowie Promotions- und Habilitationsordnungen hinaus fordert der Gesetzgeber von den Fakultäten im Rahmen des sogenannten Studienstrukturgesetzes die Erarbeitung und Einführung vielfältiger neuer Verordnungen wie z.B.:

- Prüfungsverfahrensordnung: Hier sind fachübergreifende Bestimmungen zur Bestellung der Prüfer, Meldung zur Prüfung, Bekanntgabe der Prüfungstermine, Rücktritt von der Prüfung, Protokollierung, Öffentlichkeit der mündlichen Prüfung, Unterrichtung über die Ergebnisse der Prüfung, Begründung der Prüfungsentscheidung, etc. zu erarbeiten; fast alles aber steht bereits in den Prüfungsordnungen.
- Satzung zur Anrechnung von Studienzeiten: Hier sollen u.a. Fragen, die im Zusammenhang mit Kinderbetreuung, Krankheit, Auslandsstudium und Gremienmitgliedschaft stehen, geregelt werden; auch dafür bieten die Prüfungsordnungen bereits Lösungen.
- Eckdatensatzung: Im Rahmen der anstehenden Hochschulgesetz-Novellierung sind die Fakultäten dazu aufgefordert, in Anlehnung an die nordrhein-westfälische Verordnung Eckdaten (Studienvolumina, Anzahl an Prüfungsvorleistungen und Teilprüfungen, Bearbeitungszeit und Umfang der Prüfungsarbeiten, Frist zur Bewertung der Prüfungsleistungen, etc.) für alle zugeordneten Studiengänge vorzulegen, ohne dabei völlig frei entscheiden zu können.
- Evaluation: Regelmäßige Durchführung von Bewertungen des Lehrangebots und der Ergebnisse von Lehre und Studium; Mitwirkung an hochschulübergreifenden Bewertungen, etc., ohne daß die Methodik hierfür gesichert ist.
- Lehrberichterstattung: Erstellung eines Lehrberichts für jeweils zwei Studienjahre durch jede Fakultät mit den für jeden Studiengang wesentlichen strukturellen und quantitativen Daten zur Beurteilung von Lehre, Studium und Prüfungen; Erstellung eines Hochschullehrerberichts, etc.

Damit werden die ohnehin nicht einfachen Arbeitsbedingungen nicht gerade erleichtert.

Darüber hinaus war das Jahr 1995 ein in vieler Hinsicht schwieriges Jahr:

- Der Lehrstuhl für Controlling war auch im dritten Anlauf nicht zu besetzen. Die Berufungsverhandlungen scheiterten - wie bereits in der Vergangenheit - daran, daß die Kieler Ausstattungsangebote nicht mit denjenigen von Konkurrenzuniversitäten mithalten konnten.
- Der Lehrstuhl für Finanzwirtschaft wurde zwar zum 1. April 1995 mit Prof. Dr. Sigrid Müller besetzt. Ihr Aufenthalt in Kiel war jedoch nur von kurzer Dauer: Sie folgte bereits zum 15. November 1995 einem Ruf an die Humboldt-Universität Berlin. Damit sind erneut zwei Lehrstühle vakant.
- Die befürchteten Einschnitte in den Institutshaushalt sind eingetroffen: Das Hochschulsonderprogramm I ist Ende 1995 ausgelaufen. Die Landesregierung konnte sich nicht dazu ent-

schließen, die damit wegfallenden fünf Assistentenstellen aus Landesmitteln weiterzufinanzieren. Damit ist die berechnete Aufnahmekapazität des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre von ursprünglich 220 auf 135 Studienplätze gesunken. Von den 382 Bewerbungen um einen Studienplatz in Kiel zum WS 1995/96 konnte entsprechend nur ein kleiner Teil berücksichtigt werden. Die Kapazität des Studiengangs Volkswirtschaftslehre ist allerdings wegen des reduzierten Dienstleistungsexports an die Betriebswirtschaftslehre auf 210 Studienplätze angestiegen; zum WS 1995/96 konnten davon jedoch nur 66 Studienplätze besetzt werden. Es dürfte vor allem bei den Landeskindern auf wenig Verständnis stoßen, daß im Studiengang Betriebswirtschaftslehre Studienplätze mit unverändert guten Berufsperspektiven weggefallen sind.

Über diesen besorgten Feststellungen sollen die positiven Ereignisse des Jahres 1995 nicht unerwähnt bleiben:

- Die Evaluierung des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre durch den Wissenschaftsrat hat ein insgesamt sehr erfreuliches Ergebnis gezeitigt. Als vorbildlich wurde u.a. die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses angesehen. Auch die mit den neuen Prüfungsordnungen vorgesehenen zeitlichen Vorgaben wurden als sinnvoll erachtet.
- Trotz der Vakanzen konnte das Studienprogramm im wesentlichen planmäßig angeboten werden. Erneut mußte allerdings auf die Mitwirkung von Lehrbeauftragten und Gastdozenten zurückgegriffen werden.
- Prof. Dr. Jürgen Hauschildt erhielt von der Universität Rostock die Ehrendoktorwürde verliehen.

Auch in das Jahr 1996 gehen wir mit einem klar definierten Wunschkatalog: Die Wiederbesetzung der vakanten Lehrstühle hat absolute Priorität. Die Realisierung der neuen Prüfungsordnungen ist nach wie vor vordringlich. Schließlich müssen Universität und Öffentlichkeit den verantwortlichen Politikern unter dem Motto "Wider die Regelungsdichte" klar machen, daß Bürokratisierung und Effektivitäts- sowie Effizienzsteigerung nicht miteinander vereinbar sind.

Kiel, im Februar 1996

Prof. Dr. Andreas Drexler

1. RESSOURCEN DES INSTITUTS

1.1. Personal und Organisation

Herr Dr. Henrik Sattler vertritt seit dem 1.9.1995 den Lehrstuhl für Marketing und Handelsbetriebslehre an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

1.1.1. Ausstattung

Die Ausbildung für das Fach Betriebswirtschaftslehre wird in erster Linie vom Institut für Betriebswirtschaftslehre getragen. Es wird dabei von den übrigen Instituten der Fakultät sowie von einzelnen Lehrstühlen der Rechtswissenschaftlichen, der Agrarwissenschaftlichen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät unterstützt.

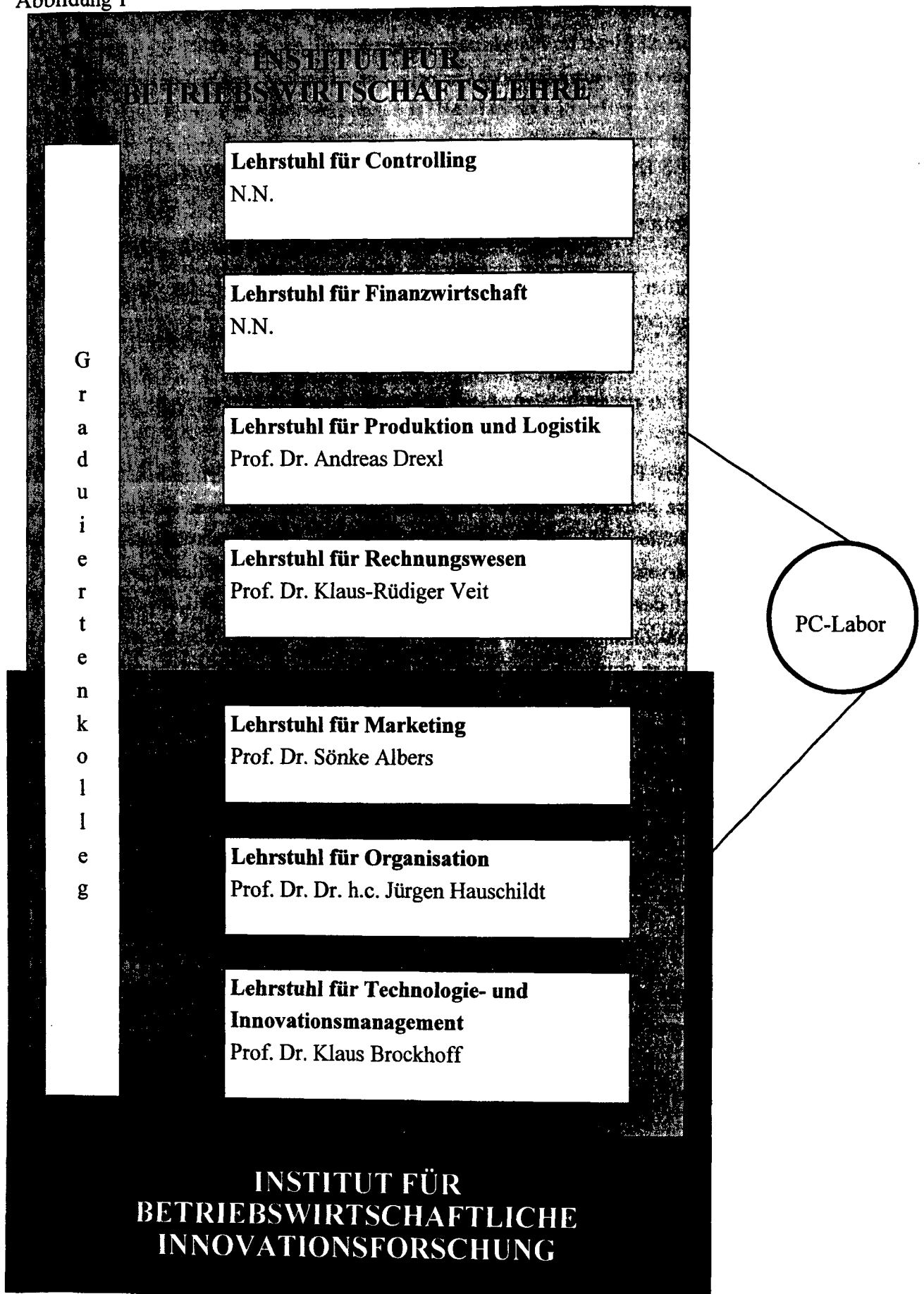
Das Lehrprogramm in der Betriebswirtschaftslehre wird von den sieben Lehrstühlen für die Funktionsbereiche Controlling, Finanzwirtschaft, Marketing, Organisation, Produktion und Logistik, Rechnungswesen sowie Technologie- und Innovationsmanagement bereitgestellt. Jeder der Lehrstühle des Instituts für Betriebswirtschaftslehre verfügt über zwei Planstellen für Assistenten, überdies zur Zeit noch über je eine halbe Assistentenstelle aus Mitteln des Hochschulsonderprogramms. Insgesamt sind 27 Assistenten am Institut beschäftigt (01.01.1996), davon 19 in Teilzeitarbeit.

Das Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung ist ein Forschungsinstitut, dessen Lehrkapazität für das Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation" bereitsteht.

Als eigene Arbeitseinheit kann das PC-Labor angesehen werden, das allen Studenten der Fakultät zur Benutzung offensteht und vom Lehrstuhl für Produktion und Logistik betreut wird.

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Struktur der Institute für Betriebswirtschaftslehre.

Abbildung 1



1.1.2. Rufe und Ehrungen

Prof. Dr. Jürgen Hauschildt

- erhielt von der Universität Rostock die Ehrendoktorwürde verliehen.

Prof. Dr. Sigrid Müller

- hat einen Ruf an die Humboldt-Universität Berlin auf einen Lehrstuhl für das Fachgebiet Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Bankbetriebslehre und/oder Finanzierung angenommen.

Die Privatdozenten Prof. Dr. U. Weisenfeld-Schenk und Prof. Dr. S. Schrader erhielten unmittelbar nach ihrer Habilitation Rufe an andere Universitäten (Universität Lüneburg und Universität München), die sie auch annahmen. Ihre Antrittsvorlesungen wurden damit zugleich Abschiedsvorlesungen:

Prof. Dr. Ursula Weisenfeld-Schenk, "Preis-Qualität-Zusammenhang: Fragen, Konzepte, Methoden", 18.01.1995.

Prof. Dr. Stephan Schrader, "Architektur und Organisation", 22.01.1995.

1.2. Raumsituation

Das Institut für Betriebswirtschaftslehre ist in vier Gebäuden untergebracht, die in jeweils 200 bis 300 m Distanz über den Campus verstreut sind. Es ist vorgesehen, ein eigenes Gebäude für das Institut einzurichten. Dieses Gebäude ist bereits vorhanden und wird demnächst renoviert.

Das Institut für Betriebswirtschaftslehre verfügt derzeit über keinen Seminarraum. Seminare werden in Seminarräumen der Volkswirtschaftslehre sowie in Hörsälen der Universität durchgeführt.

Die Institutsräume befinden sich in einem früherem Fabrikgebäude, das nach dem Kriege notdürftig repariert wurde. Zwar ist die Zahl der Räume und die Quadratmeterzahl befriedigend, aber die Bauqualität ist katastrophal. In einzelnen Räumen fällt der Putz von der Wand, es kommt zu Schimmelbildung. Bei schwerem Regen und Schneewetter regnet es durch. Die Fenster schließen nicht mehr ordentlich. Die Farbanstriche sind beklagenswert und teilweise mit privaten Mitteln erneuert worden.

Zusammengefaßt: Die Raumsituation ist qualitativ mangelhaft, quantitativ ausreichend. Nach der Renovierung des vorgesehenen Gebäudes und dem Umzug wird sich die Situation hoffentlich deutlich verbessern.

1.3. Finanzmittel

Die finanzielle Ausstattung des Instituts konnte im Berichtsjahr wiederum durch Sonderzuweisungen aus dem Überlast- und Hochschulsonderprogramm sowie aus besonderen Einwerbungen anlässlich von Berufungen gesichert werden. Im Resultat ist die Ausstattung des Instituts mit Büchern und Sachmitteln befriedigend und sachgerecht.

1.4. Drittmittel

Die Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel e.V. übernahm viele Aufwendungen, für die die staatlichen Etats keine Deckung bieten. Aus diesen Mitteln konnten wir Exkursionen finanzieren, unseren Mitarbeitern Reisekosten ersetzen, Studenten bei Befragungen unterstützen, zusätzliche Anzeigen für Berufungen schalten, eine große Zahl von Gastvorträgen einwerben und unsere Gäste angemessen betreuen. Wir nutzen die Gelegenheit, der Gesellschaft für Betriebswirtschaft unseren herzlichen Dank zu sagen.

Auf Antrag von Prof. Dr. A. Drexel finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft unter dem Kennwort "Mehrstufige Fertigung" im Rahmen einer Sachbeihilfe die Stelle des wissenschaftlichen Mitarbeiters Dipl.-Inf. A. Kimms sowie einen Arbeitsplatzrechner; dafür sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Frau Dr. Karen Gedenk weilt seit dem 1.9.1995 mit Hilfe eines Forschungsstipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Visiting Scholar an der Amos Tuck School of Business des Dartmouth College in Hanover (New Hampshire, USA).

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Land Schleswig-Holstein fördern gemeinsam ein Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation". Die in diesem Zusammenhang eingeladenen Gäste werden an anderer Stelle genannt. Die folgenden, dem Institut zugeordneten Graduierten danken für die ihnen gewährten Stipendien: Frau Dipl.-Kff. U. Bähr (Methoden für die Prognose der Nutzung neuartiger Telekommunikationsdienste); Dipl.-Kfm. J. Brinkmann (Diffusion und Erfolg von innovativen medizinisch-technischen Hilfsmitteln: Erfolgskriterien und Innovationprozesse); Dipl.-Kfm., Dipl.-Vw. A. Bender (Simulationsmodell für FuE-Budgetierung in der chem. Industrie); Dipl.-Ing. O. Eggers (Funktion und Management der Grundlagenforschung in Unternehmen); Dipl.-Kfm. T. B. Hansen (Internationale FuE in Norwegen: Eine empirische Studie der ausländischen öl- und gasexplorierenden und -fördernden Unternehmen); Frau Dipl.-Kff. T. Karamnow (Akzeptanz von Kontrollen in FuE); Frau Dipl.-Kff. S. Kottkamp (Referenzanlagen im Rahmen von Innovationskooperationen); Frau Dipl.-Kff. S. Priefer (Technologie- und Know-How-Transfer in russisch-deutschen Joint Ventures); Dipl.-

Kfm. H. C. Reinhardt (Entscheidungen über Forschungs- und Entwicklungsprojekte); Dipl.-Phys. B. Schmaul (Organisation und Erfolg internationaler Forschungs- und Entwicklungseinheiten). Fertiggestellt wurden die Projekte von Dipl.-Kfm. J. Brinkmann und Dipl.-Phys. B. Schmaul.

Daneben gab es eine umfangreiche Projektförderung:

Die Kommission der EU fördert im Rahmen des ESPRIT-Programms "Technologies for Business Processes" das Projekt "Company of the Future - Subproject: Industrial Research", das von Dipl.-Kfm. J. Bardenhewer bearbeitet wird.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie fördert das Projekt "Erfolgsfaktoren für die Lizenzierung von Technologien der Großforschungseinrichtungen durch die Industrie", welches von Dipl.-Kfm. A. Bochert bearbeitet wird.

2. LEISTUNGEN DES INSTITUTS

2.1. Lehre

2.1.1. Studentenzahlen

Im Fach Betriebswirtschaftslehre waren an der Christian-Albrechts-Universität zum Wintersemester 1995/96 1062 Studenten eingeschrieben. Wenn die 591 Studenten der Volkswirtschaftslehre und die 177 Handelslehrer-Studenten hinzugezählt werden, deren Studiengänge starke Überschneidungen mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre aufweisen, dann studieren am Institut für Betriebswirtschaftslehre 1830 Studenten. Umgerechnet auf die fünf funktionsfähigen Lehrstühle des Instituts werden somit 366 Studenten von jeweils einem Professor betreut. Tabelle 1 und Abbildung 2 geben einen Überblick über die Anzahl der eingeschriebenen Studenten.

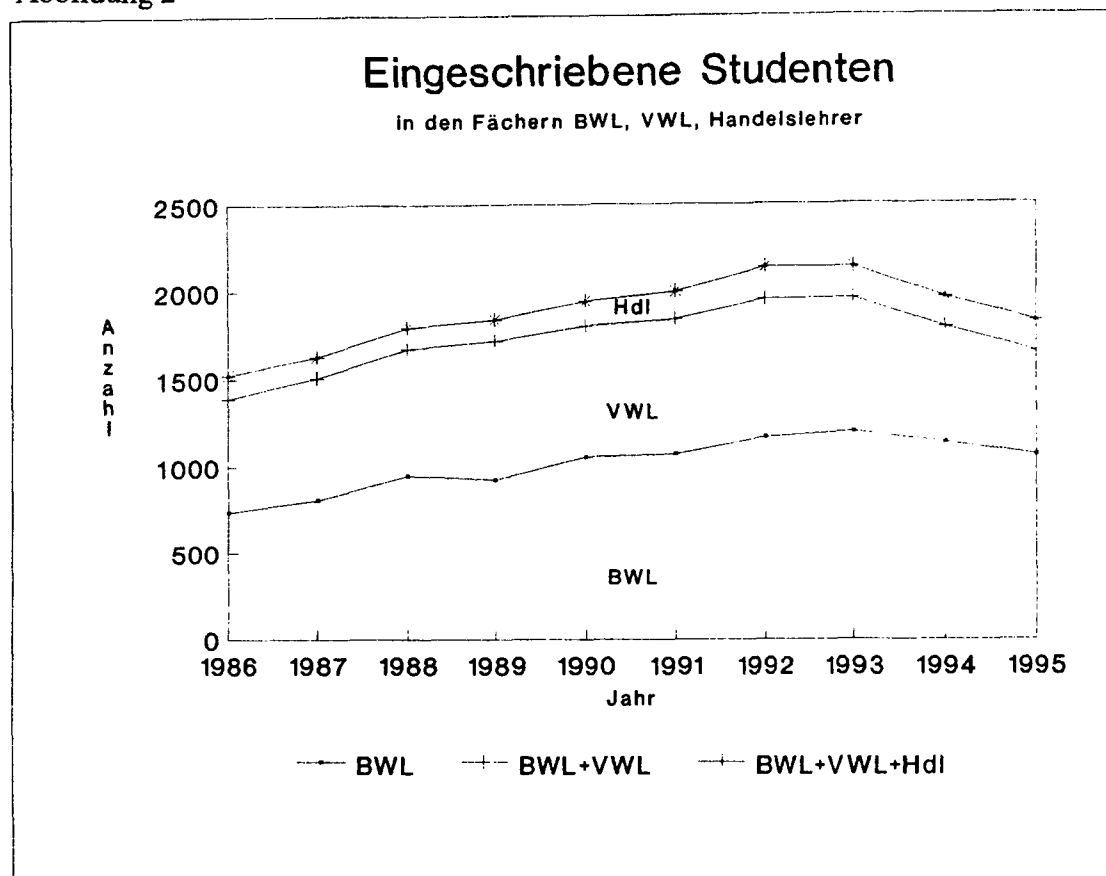
Tabelle 1: Anzahl der eingeschriebenen Studenten

Studiengang	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96
Betriebswirtschaftslehre	927	1054	1069	1167	1195	1137	1062
Volkswirtschaftslehre	790	751	770	788	764	654	591
Handelslehrer	124	140	156	180	178	173	177
Summe	1841	1945	1995	2135	2137	1964	1830

Hinzu kommt schließlich ein weiterer Effekt: Die Zahl der Studienanfänger der Volkswirtschaftslehre hat zum Wintersemester 1995/96 um ca. 50 % abgenommen. Damit wird uns durch die entwickelte Kapazitätsverordnung im kommenden Studienjahr eine erneut erhöhte

Zulassungszahl für Studierende der Betriebswirtschaftslehre aufgezwungen, obwohl die Zahl der Professoren- und Assistentenstellen gleich bleibt. Dies hat zur Folge, daß sich die Betreuungsquote (Studierende pro Hochschullehrer) zu Lasten unserer „eigentlichen Kunden“ weiter erhöht.

Abbildung 2



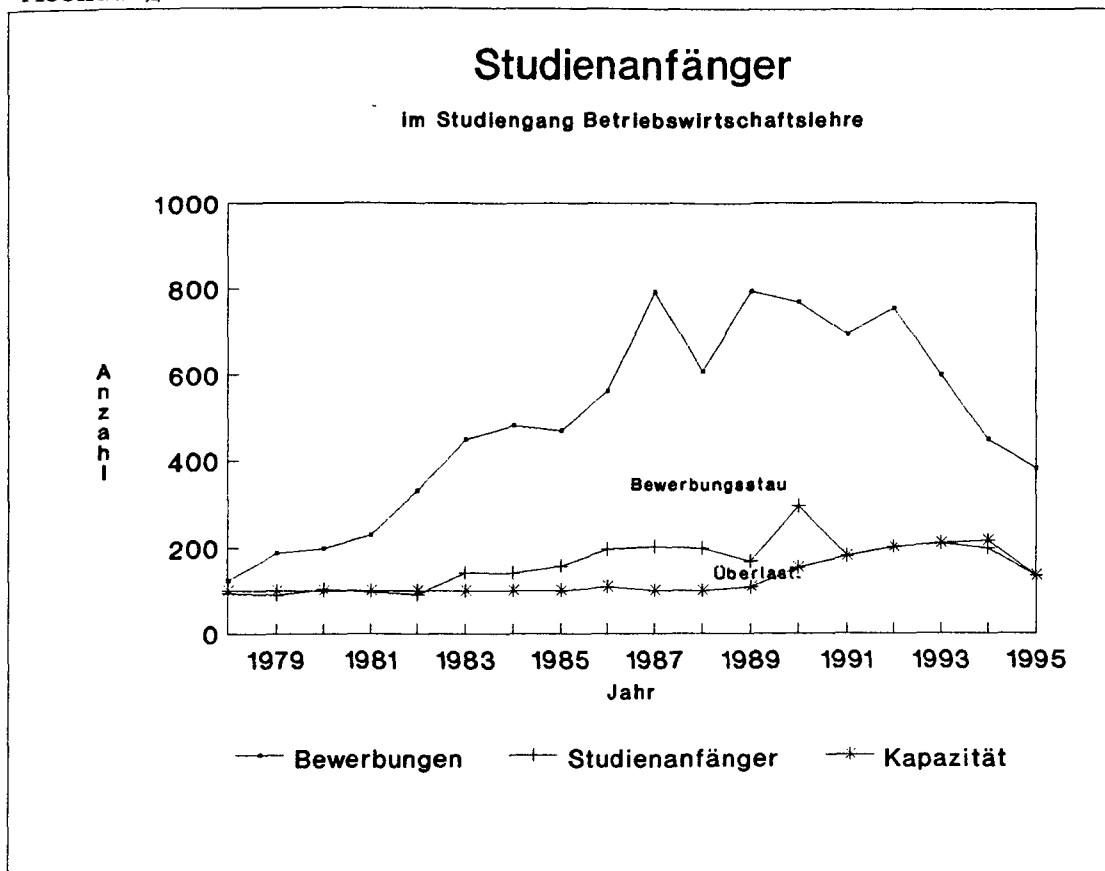
2.1.2. Studienanfänger

Der Verlauf der Studienanfängerzahlen ist Tabelle 2 und Abbildung 3 zu entnehmen.

Tabelle 2: Anzahl der Studienanfänger im Studiengang BWL

	88	89	90	91	92	93	94	95
Bewerbungen	608	793	768	684	754	600	450	382
Ist-Zugang	200	170	297	182	203	203	200	135
Kapazität lt. Kap-VO	100	110	154	182	202	211	218	135
Belastung in %	200	155	193	100	100	96	92	100

Abbildung 3



2.1.3. Zwischenprüfungen

Die Anzahl der Zwischenprüfungen im Zeitablauf ergibt sich aus Tabelle 3.

Tabelle 3: Anzahl der Vordiplome im Studiengang BWL

Studiengang	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Vordiplome in Betriebswirtschaftslehre	149	133	157	143	133	118

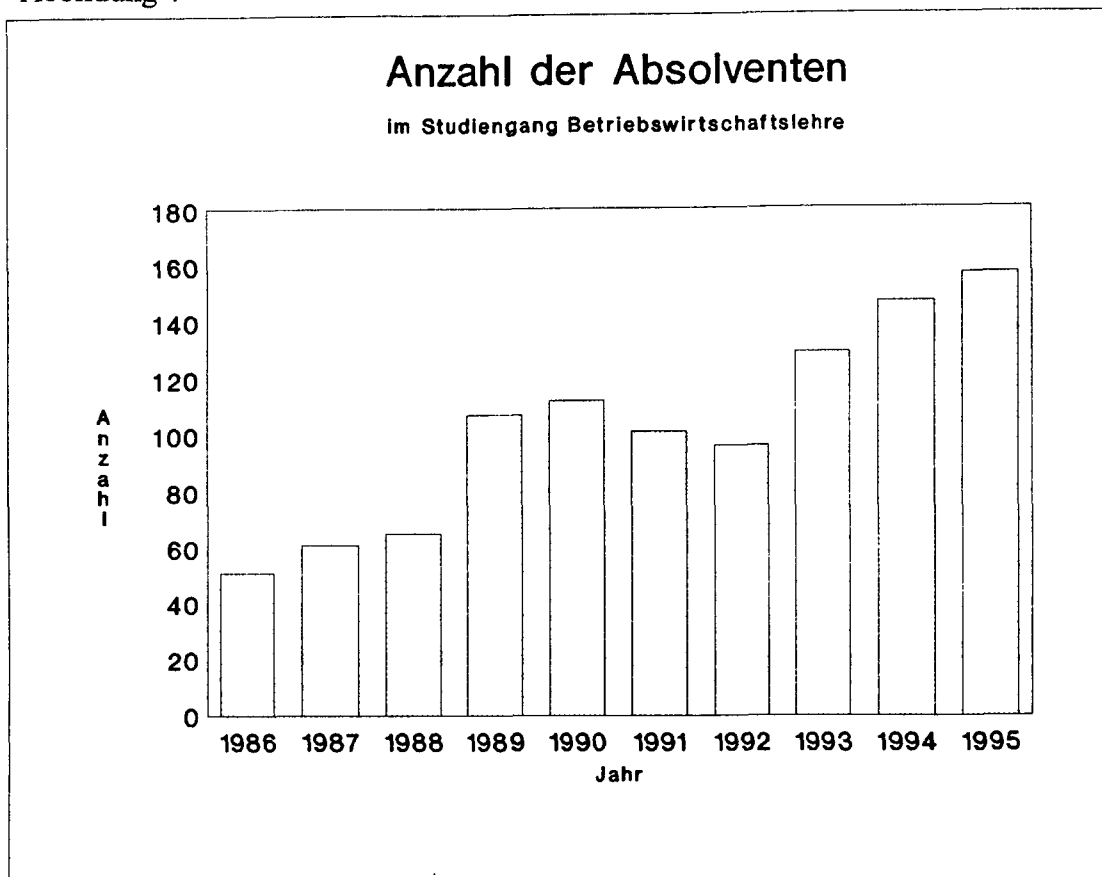
2.1.4. Diplomprüfungen

Die entsprechenden Zahlen für die Diplomprüfungen sind Tabelle 4 und Abbildung 4 zu entnehmen.

Tabelle 4: Anzahl der Absolventen im Studiengang BWL

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Anzahl SS/WS	52/55	52/60	40/61	34/62	54/75	59/88	76/81
Summe	107	112	101	96	129	147	157

Abbildung 4



Eine gesonderte Erhebung zum Alter der Absolventen nennt regelmäßig 28 Jahre für männliche und 27 Jahre für weibliche Studierende. Diese Zahlen sind über die Jahre weitgehend konstant.

Da wir immer wieder nach dem Studienerfolg, gemessen an den Examensnoten, gefragt werden, seien diese Daten hier vorgestellt. Zunächst werden die Abbruch- und Durchfallquoten genannt. Insgesamt ist das Studium ein harter Auswahlprozeß, wenn auch hinzuzufügen ist, daß ein Teil der Abbrecher an anderen Universitäten mit Erfolg weiterstudiert und nicht wenige Abbrecher in vielerlei Berufen durchaus erfolgreich sind.

Die Durchschnittsnote der erfolgreichen Absolventen liegt bei "3+" (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Abschlußnoten im Studiengang BWL

Jahrgang	1991	1992	1993	1994	1995
Durchschnittsnote	2,43	2,78	2,77	2,68	2,71

Über das von unserem Institut angebotene Lehrprogramm in den zwei Semestern des Jahres 1995 informiert der im Anhang beigelegte Auszug aus den Vorlesungsverzeichnissen.

2.1.5. Internationaler Studentenaustausch

Die Institute für Betriebswirtschaftslehre pflegen einen regen Studentenaustausch mit 23 ausländischen Hochschulen. Die Tabelle 6 gibt einen Überblick über das Austauschvolumen. Mit folgenden Hochschulen werden Austauschkontakte gepflegt:

Partnerhochschulen in ERASMUS-Netzwerken:

University of Birmingham (GB)
ICHEC Bruxelles (B)
Università di Catania (I)
Keele University (GB)
Katholieke Universiteit Leuven (B)
Groupe ESC Lyon (F)
Université Jean Moulin, Lyon 3 (F)
Universidad Autónoma, Madrid (E)
Odense University (DK)
Handelshøyskolen BI, Oslo (N)
ESSEC Paris (F)
Erasmus Universiteit Rotterdam (NL)
Katholieke Universiteit Brabant, Tilburg (NL)
Università degli Studi di Torino, Turin (I)
The University of Warwick (GB)

Partnerhochschulen mit bilateralen Austauschverbindungen:

University of Ohio, Athens (USA)
Norges Handelshøyskole, Bergen (N)
Groupe ESC Bretagne, Brest (F)
CBS Copenhagen Business School (DK)
University of Alberta, Edmonton (CAN)

Gothenborg University, School of Economics and Law (S)
McMaster University, Hamilton (CAN)
Helsinki School of Economics and Business Administration (SF)

Den deutschen Studenten wird ein einsemestriger Auslandsaufenthalt empfohlen. Es besteht an einigen Hochschulen aber auch die Möglichkeit, dort ein ganzes Studienjahr zu verbringen. Leistungsnachweise aus dem Ausland werden in der Regel, vergleichbares Leistungsniveau vorausgesetzt, anerkannt.

Unsere Studenten nehmen erst im Hauptstudium am Austauschprogramm teil. Weil ihnen im Grundstudium kein Urlaubssemester gewährt wird, ist ein Auslandsstudium während des Grundstudiums normalerweise nicht möglich (denn es besteht die Frist von 5 Semestern für die Absolvierung des Grundstudiums).

Für die ausländischen Austauschstudenten finden Sonderprüfungen am Semesterende statt. Diese sind notwendig, weil im Ausland in der Regel nach dem Credit Point-System studiert wird, d.h. daß die Studenten 4-6 Scheine im Jahr zu erwerben haben. Im regulären Kieler Studiensystem hätten die ausländischen Studenten jedoch Probleme, mehr als einen Schein zu erwerben. Die Sonderprüfungen werden mündlich oder schriftlich abgehalten und umfassen jeweils den Stoff einer Vorlesung. Je nach Sprachbeherrschung und Leistungsvermögen erwirbt ein ausländischer Gaststudent in der Regel zwischen zwei und vier Leistungsnachweise pro Semester.

Tabelle 6: Studentenaustausch mit ausländischen Hochschulen

Hochschule	91/92		92/93		93/94		94/95		95/96	
	In	Out	In	Out	In	Out	In	Out	In*	Out
Brüssel (B)		3	2	2	3	3	2	3	1	3
Leuven (B)			2	2	3	1	4	1	4	2
Odense (DK)	2	1	2	2	3	3	4	1	1	3
Kopenhagen (DK)							1	1	1	
Helsinki (S)			2	1	6	2	6	6	2	4
ESC Brest (F)			2	2	3	3	5	6	2	3
ESC Lyon (F)						2		2		1
Univ. Lyon III (F)	4	4	6	4	4	6	6	6	1	5
ESSEC Paris (F)						1		4		2
Birmingham (GB)					1	1	1	4		2
Keele (GB)			2	4	3	4	2	6		4
Warwick (GB)							1	1		3
Catania (I)								1	1	
Turin (I)						1	1		1	1
Rotterdam (NL)				1	1	2	1	2		2
Tilburg (NL)	3		2	2	2	2	2	1	1	
Bergen (N)			2	2		2	2	2		2
Oslo (N)			3	2	3	3	5	3	3	4
Göteborg (S)	6	1	7	5	5	3	5	6	2	6
Madrid (E)					1	2	2	3	1	5
Edmonton (CAN)						6	1	6		4
Hamilton (CAN)						2		2	1	2
Athens (USA)		2		2		2		2		2
Summe	15	11	32	31	38	51	51	69	22	52

* vorläufige Zahlen

Angabe ist jeweils die Anzahl der Studentensemester (Studenten * Semester)

2.2. Ergänzende Veranstaltungen

Besuch der Wertpapierbörse Hamburg und Vortrag bei der Dresdner Bank AG, Hamburg im Rahmen der Fortgeschrittenen-Übung zur Kapitalanlage (Hauschildt d. Peters), 16.01.1995.

Unter Leitung von Prof. Dr. K. Brockhoff fand am 12.05.1995 in Frankfurt eine Arbeitstagung der Erich-Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft Köln e. V. zum Thema "Die Bedeutung der betriebswirtschaftlichen Ausbildung für den Standort Deutschland" statt.

Vom 08.-10.05.1995 fand in Hamburg ein Symposium der Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung zum Thema "Möglichkeiten langfristiger Technologiepolitik in einer Demokratie" statt. Es wurde gemeinsam von den Professoren Dr. K. Pinkau (München) und Dr. K. Brockhoff organisiert.

Prof. Dr. K. Brockhoff war Mitorganisator der Tagung "The R&D Management Conference 1995" in San Miniato, Italien, die vom 20.-22.11.1995 stattfand. Er hielt einen Vortrag zum Thema "Research in the Company of the Future".

Am 09.12.1995 fand in Bonn eine wissenschaftliche Tagung der Erich-Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft Köln e. V. statt, bei der Prof. Dr. K. Brockhoff zum Vorstandsvorsitzenden gewählt wurde.

Prof. Dr. A. Drexel und Assistenten nahmen am 5. Workshop "Quantitative Betriebswirtschaftslehre" vom 20.09. - 22.09.1995 in Ahrweiler teil.

Der Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement führte folgende Exkursionen durch:

- Transrapid Versuchsanlage, Lathen, mit einem Vortrag von Dipl.-Vw. Winfried Haastert, Vorstandsmitglied Thyssen AG, 27./28.2.1995.
- Hako Werke GmbH, Bad Oldesloe, zum Thema Projektmanagement mit Vorträgen von Dr. h. c. T. Necker, Dr. K. Schirm, M. Schofield, 09.11.1995.

Der Lehrstuhl für Organisation führte folgende Exkursionen durch:

- Peter Kölln, Elmshorn, zum Thema: Behavioral Accounting, 14.02.1995.
- Neue Flora, Hamburg, zum Thema: Produktionsinnovation im Dienstleistungsgewerbe, 04.07.1995.

2.3. Graduierten- und Doktorandenstudium

Seit dem 01.10.1990 besteht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel das Graduiertenkolleg "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation".

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, in diesem relativ neuen und für die wissenschaftliche Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre sowie für die Praxis wichtigen Gebiet die wissenschaftliche Arbeit mit hochqualifizierten Nachwuchswissenschaftlern voranzutreiben.

Das Themengebiet "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation" umfaßt die betriebswirtschaftlichen Aspekte der technologischen und der technischen Entwicklung sowie die wirtschaftlichen Fragen und Implikationen von Neuerungen, seien dies neue Produkte, neue

Strukturen und Prozesse, neue Finanzierungsinstrumente, neue Managementtechniken sowie zu ihrer Unterstützung konzipierte Systeme oder neue Vertrags- und Kooperationsformen.

Neuerungen sind von ausschlaggebender wirtschaftlicher Bedeutung, weil sie in Wettbewerbsprozesse eingreifen und die Wettbewerbsposition von Unternehmen und Volkswirtschaften beeinflussen. Sie werden in den vornehmlich auf Routineprozesse hin ausgelegten Erkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre noch zu wenig erfaßt. Bedingungen und Prozesse der Entstehung und Durchsetzung von Innovationen sollen ebenso Gegenstand der Untersuchungen sein wie die Abschätzung von Folgewirkungen.

Die Realisation der inhaltlichen Ziele des Kollegs erfolgt, indem

- Dissertationen an Doktoranden bzw. Habilitationsthemen an Habilitanden vergeben werden und die entstehenden Forschungsarbeiten intensiv betreut werden,
- ein spezielles Lehrprogramm unter Beteiligung auswärtiger Gastprofessuren aufgestellt und realisiert wird,
- neue Formen der Diskussion der Doktorarbeiten gefunden werden, nämlich:
 - (1) Diskussionen ausgewählter Doktoranden mit Vertretern der Wirtschaftspraxis (überwiegend aus Führungsfunktionen in Forschung und Entwicklung) auf Workshops;
 - (2) Diskussion ausgewählter Doktoranden mit Doktoranden anderer europäischer Hochschulen und Professoren während der European Summer School on the Management of Technology. Dadurch soll das Forschungsnetzwerk verstärkt und die Qualität der Arbeiten gefördert werden.

Seit Beginn der Laufzeit des Kollegs wurden 28 (angenommene) Stipendien vergeben; davon sind 27 Doktoranden- und ein Habilitationsstipendium (Stand: 31.12.1995). Die Stipendien werden etwa zur Hälfte an Absolventen der eigenen Hochschule und zur anderen Hälfte an Absolventen anderer Hochschulen vergeben.

Die Dauer der Doktorarbeiten beträgt für die Stipendiaten des Graduiertenkollegs im Durchschnitt ca. 2,5 Jahre.

2.4. Besuch von Gästen

2.4.1. Gastprofessur für Technologie- und Innovationsmanagement

Professor Dr. Tudor Rickards, Manchester Business School, hat im Sommersemester 1995 eine Vorlesung über "Kreativitätstechniken" gehalten und zum selben Thema ein Seminar (gemeinsam mit Prof. Dr. J. Hauschildt und Dr. G. Schewe) durchgeführt.

Dr. Heinz Teichmann, Siemens AG, München, hat im Wintersemester 1995/96 eine Blockvorlesung zum Thema "Strategisches Technologie- und Innovationsmanagement" gehalten (02. - 30.11.1995).

2.4.2. Gastvorlesungen/Lehraufträge

Unter der Federführung von Prof. Dr. A. Drexel hat im SS 1995 eine Lehrveranstaltung "Einführung in integrierte, betriebswirtschaftliche Standardsoftware (insbesondere SAP)" mit den Referenten Hase, Hübsch, Meyners, Ramsperger, Possekel und Schlegel von der KPMG Unternehmensberatung GmbH, Hamburg, stattgefunden. Insgesamt wurden sieben zweistündige Veranstaltungen zu folgenden Themengebieten angeboten:

1. Standardsoftware und Geschäftsprozesse - Grundlagen und Einführung
2. Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen in Verbindung mit Standardsoftware
3. Die integrierte Standardsoftware SAP R/3 - Einführung und Überblick
4. Die SAP R/3-Module FI/CO (Finanzen/Kostenrechnung) und SD (Vertrieb)
5. Das SAP R/3-Modul MM (Materialwirtschaft)
6. Das SAP R/3-Modul PP (Produktionsplanung)
7. Die integrierte Standardsoftware "TRITON" - Einführung und Überblick

Als Gastdozent wurde Herr Dr. E. Hundhausen mit der Lehrveranstaltung „Praxis der Entscheidungsfindung in einem mittelständischen Unternehmen“ gewonnen. Herr Rechtsanwalt J. Schrader hielt eine Veranstaltung zur „Unternehmensführung“ ab, und Herr Dr. J. Pilgrim bot eine Vorlesung zum „Personalmanagement“ an.

2.4.3. Vorträge an den Instituten für Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. C. Fantapié Altobelli, Universität der Bundeswehr Hamburg, "Neue Medien in der Marketing-Kommunikation", 27.11.1995.

Rüdiger Behn, Geschäftsführer, Waldemar Behn GmbH & Co. KG, "Unternehmerische Herausforderungen in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie", 07.07.1995.

Prof. Dr. M. Dekimpe, Catholic University Leuven, Belgien, "Modelling the Breath and Depth of Global Diffusion", 01.12.1995.

Dr. S. Eggers, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), Nürnberg, "Wirkungsmessung von Verkaufsförderung im elektronischen Testmarkt", 16.06.1995.

Dipl.-Kfm. S. Hoffmann, Universität der Bundeswehr Hamburg, "Werbung im Internet", 27.11.1995.

Prof. Dr. H. Hruschka, Universität Regensburg, "Ankerpreise als Erwartungen. Dynamisch latente Variablen in Marktreaktionsmodellen", 10.11.1995.

Prof. Dr. Rema Padman, Carnegie Mellon University: "Project Contracting and Scheduling Research", 13.06.1995.

Prof. Dr. Rema Padman, Carnegie Mellon University: "Computational Environments and Heuristic Methods for the Constrained Project Scheduling Problem", 13.06.1995.

Dipl.-Ing. E.-U. Schmitz, INDEX-Werke GmbH & Co. KG, Hahn & Tessky: "Neuproduktentwicklung eines innovativen Unternehmens des Werkzeugmaschinenbaus", 19.05.1995.

A. Spanholz, Roland Berger & Partner GmbH, Die Bedeutung des Jahresabschlusses in der Unternehmensberatung, Vortrag im Rahmen der Vorlesung "Der Jahresabschluß", 18.12.1995.

Dr. Wolf Unkelbach, Gesellschafter der INFAS, Bonn, "Computergestütztes System zur Bereitstellung von Regionaldaten für das Marketing mit Computerdemonstration", 15.05.1995.

Vorträge im Rahmen der Ringvorlesung zum Technologie- und Innovationsmanagement

- Technologische Verflechtung und Innovationserfolg
(Prof. Dr. H. G. Gemünden, Universität Karlsruhe, 30.10.1995)
- Schlüsseltechnologien
(Prof. Dr. H. Müller-Merbach, Universität Kaiserslautern, 13.11.1995)
- Organisationslernen und Kompetenzbildung als Innovationsbasis
(Prof. Dr. E. Zahn, Universität Stuttgart, 27.11.1995)
- Einflüsse des Käuferverhaltens auf die Gestaltung der Fertigungstiefe - Konzeptionelle Grundlagen und empirische Ergebnisse
(Prof. Dr. M. Benkenstein, Universität Rostock, 18.12.1995)

2.5. Forschung

2.5.1. Lehrstühle Controlling und Finanzwirtschaft

Die Lehrstühle sind zur Zeit nicht besetzt.

2.5.2. Lehrstuhl für Marketing

Berichterstatter: Prof. Dr. Sönke Albers

1. Arbeitsgebiet: Marketing-Planung und -Controlling

Für das spezielle Problem der Absatzplanung von verschiedenen Ticketarten von Öffentlichen Nahverkehrsunternehmen mit Hilfe einer differenzierten Preispolitik wurde ein Entscheidungs-Unterstützungs-System entwickelt und beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr implementiert (81). In (1) wird ein Überblick über die Probleme der Absatzsegmentrechnung gegeben. Insbesondere wird darauf hingewiesen, wie sie aufgebaut sein sollte, damit man daraus auch Daten für die Planung gewinnen kann. Ein besonders schwieriges Planungsproblem stellt die Wahl zwischen Neumarkte und Markentransfer dar. Um dieses sinnvoll lösen zu können, muß der spätere Markenwert abgeschätzt werden. Dafür wird in (70) der Stand der Forschung dargestellt.

2. Arbeitsgebiet: Verkaufsaußendienst-Steuerung

Einen Schwerpunkt der Forschung bildeten die Arbeiten zur Außendienstentlohnung. In (52, 56 und 91) wird empirisch untersucht, welchen Erklärungsgehalt die Transaktionskostenanalyse und die Prinzipal-Agenten-Theorie für die Wahl der Absatzform (Handelsvertreter versus festangestellte Reisende) und die Höhe des Festgehaltsanteils am Gesamteinkommen besitzen. Dabei hat sich herausgestellt, daß beide Theorien nur auf ihre jeweiligen Kernanwendungsgebiete anwendbar sind, aber selbst dort hypothesenkonträre Befunde vorliegen. Gründe dafür werden in (82) angeführt. In (2) wird sogar theoretisch nachgewiesen, daß konträr zu bisherigen Hypothesen auch bei steigender Unsicherheit der optimale Festgehaltsanteil sinken kann. Einen Überblick über den Stand der Forschung gibt (4). Daneben wird über die erfolgreiche Konstruktion und Anwendung eines Entscheidungs-Unterstützungs-Systems zur simultanen Planung der Preis- und Besuchspolitik berichtet (3). Schließlich werden noch in zwei Praxis-Beiträgen effektive Organisations- und Entlohnungsformen für Pharma-Außendienste (5) sowie vorteilhafte Formen der Delegation der Preisbefugnis an den Außendienst dargestellt (57).

3. Arbeitsgebiet: Regional-Marketing

Die Entwicklung und Implementation des Entscheidungs-Unterstützungs-Systems VELAS, welches Tageszeitungen eine Verbesserung ihrer Lokalausgaben-Struktur und ihrer für Anzeigen belegbaren Einheiten erlaubt, wird in (10) dargestellt. Dort werden auch die Ergebnisse der Anwendung des Systems bei den Lübecker Nachrichten vorgestellt. In einer Simulationsstudie wird für das bereits früher entwickelte Entscheidungs-Unterstützungs-System COSTA zur deckungsbeitragsmaximalen Verkaufsgebietseinteilung untersucht, wieviel Deckungsbeitrag man durch die gegenwärtige Praxis der Bildung gleichartiger Verkaufsgebiete verschenkt (67).

4. Arbeitsgebiet: Produkt- und Innovationspolitik

Hierzu sind einige sehr unterschiedliche Beiträge entstanden. In (6) wird über die Güte der statistischen Schätzung von Diffusionsmodellen für die Bestandsentwicklung des Dienstes BTX/Datex-J berichtet. In (92) werden die bereits früher erzielten Ergebnisse zum Wettbewerbsverhalten bei der Produktpositionierung für den anglo-amerikanischen Bereich aufbereitet. Unterstellt man ein Produktwahlverhalten nach Maßgabe des Nutzens aus Produkteigenschaften, Preis, Kommunikation und Verfügbarkeit, so wird in (95) gezeigt, daß man nicht nur dadurch Marktanteile gewinnen kann, daß man überlegene Eigenschaften bietet, sondern auch dadurch, daß man durch gezielte Stör-Werbung eine höhere Varianz bei der Wahrnehmung der Eigenschaften erzeugt. Schließlich wird in (71) ein Überblick über das Innovationsmarketing gegeben.

5. Arbeitsgebiet: Entlohnung und Steuerung von Managern

Aufbauend auf früheren empirischen Forschungsarbeiten wird in (80) ein Vorschlag unterbreitet, wie man durch einen Internen Beteiligungsmarkt unternehmerisch denkende und handelnde Manager gewinnen kann. Dabei sieht dieser Markt vor, daß Interessierte Angebote zur Führung einer Sparte mit gewünschter Beteiligungsquote unterbreiten, von denen dasjenige Angebot mit der höchsten wertsteigernden Strategie ausgewählt wird. Dabei soll der Manager an der von ihm bewirkten Wertsteigerung beteiligt werden und somit in besonderer Weise zur Erfolgserzielung motiviert werden.

2.5.3. Lehrstuhl für Organisation

Berichterstatter: Prof. Dr. Jürgen Hauschildt

1. Arbeitsgebiet: Strategie und Organisation

Maßgeblich für den Erfolg von Unternehmen sind Kenntnis und sachgerechte Gestaltung der sog. Erfolgsfaktoren. Erfolgsfaktoren-Forschung hat reiche Tradition, insbesondere in den USA. Sie versucht, durch Gegenüberstellung erfolgreicher und nicht erfolgreicher Unternehmen oder Geschäftsbereiche von Unternehmen (sog. strategischer Geschäftseinheiten) diejenigen Eigenschaften zu bestimmen, durch die die erfolgreichen und die erfolglosen Unternehmen sich unterscheiden.

Diese konsequente Ausrichtung der betriebswirtschaftlichen Betrachtung auf Erfolgsfaktoren wird ergänzt durch systematische Erforschung von Mißerfolgsursachen und sog. Krisenindikatoren. Die Vorgehensweise entspricht der der Erfolgsfaktorenforschung, nur liegt die Absicht darin, die Krisenunternehmen frühzeitig zu bestimmen.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank (47) ein umfangreiches Manuskript erstellt, mit dem die Kreditsachbearbeiter der Bank zur besseren Kundenbeurteilung ausgebildet werden sollen. Ein Teil dieser gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse wurde im neu erschienenen Gabler-Bank-Lexikon veröffentlicht (50).

In der betriebswirtschaftlichen Theorie findet die Persönlichkeit von Spitzenführungskräften bisher kaum Beachtung, obwohl gerade in der Wirtschaftspresse Top-Manager als allesentscheidende Architekten und Strategen ihrer Unternehmen dargestellt werden. Schrader geht in seiner Untersuchung (74) zwei Fragen nach:

- Besteht ein systematischer Zusammenhang zwischen der Person der Spitzenführungskraft und der Unternehmensstrategie?
- Hat die Person der Spitzenführungskraft einen Einfluß auf den Unternehmenserfolg?

Er untersucht diese Zusammenhänge am Beispiel von mehr als 1.000 US-amerikanischen Unternehmen und kann nachweisen, daß Spitzenführungskräfte nur dann einen positiven Einfluß auf den Erfolg haben, wenn sie eine ihren Talenten entsprechende Unternehmensstrategie vorfinden oder schaffen.

2. Arbeitsgebiet: Unternehmensanalyse

In einer empirischen Untersuchung wurden die Verfahren der statistischen Insolvenzprognose auf Bilanzen von Bauunternehmen angewendet (46). Dieser Unternehmenstyp weicht in seinem Verhalten und in seinem Bilanzausweis diametral von Industriebetrieben ab. Die Anwendung traditioneller Kennziffern und Beurteilungsregeln führt bei Bauunternehmen zu falschen Ergebnissen.

In mehreren Veröffentlichungen haben wir die Entwicklungslinien der modernen Bilanzanalyse zusammenfassend dargestellt (44, 45). Diese Publikationen entstanden direkt aus Vorträgen vor einer größeren Fachöffentlichkeit (136, 137, 145, 146, 147).

Ein besonderes Analyseproblem geben uns Konzernbilanzen auf. Die großen Handlungsspielräume der Konzernbilanzpolitik machen sie als Datenbasis für die traditionelle Bilanzanalyse weitgehend unbrauchbar. Um in dieser Situation dennoch zu vernünftigen Urteilen zu kommen, sind die verbalen Angaben und die Nutzung der Wahlrechte qualitativ zu erfassen, sodann zu quantifizieren und schließlich zu bewerten (43).

In einer weiteren empirischen Untersuchung wurde der Einfluß des Abschlußprüfers auf die Qualität der Konzernpublizität analysiert (51). Insbesondere die deskriptive Analyse zeigte einige interessante Unterschiede zwischen den betrachteten Gruppen von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften auf. Gleichzeitig wurde allerdings auch deutlich, daß die festgestellten großen Unterschiede in der Publizitätsgüte deutscher Konzerne nur unzureichend durch den Einfluß des testierenden Wirtschaftsprüfers erklärt werden kann.

Aus der Sicht eines externen Analytikers wurde das Investitionsverhalten von 100 Aktiengesellschaften aus den Branchen Chemie, Maschinenbau, Textil- und Brauereigewerbe empirisch untersucht (60). Als zentrales Analyseobjekt der Studie diente der Anlagespiegel, auf dessen Grundlage theoretisch fundierte Kennzahlen zur Investitions- und Abschreibungsanalyse gebildet wurden. Es ließen sich fünf Typen von Investitionsstrategien unterscheiden: Die Strategie des externen Wachstums, die Schrumpfungsstrategie, die angepaßte Investitionsstrategie, die Strategie des internen Wachstums und die Expansionsstrategie. Ferner zeigte sich, daß auf der einen Seite Sachinvestitionen mit dem Unternehmenserfolg, auf der anderen Seite Finanzinvestitionen mit der Unternehmensgröße und -branche in Beziehung stehen.

2.5.4. Lehrstuhl für Produktion und Logistik

Berichterstatter: Prof. Dr. Andreas Drexler

1. Arbeitsgebiet: Produktionsplanung und -steuerung

Wie in den Vorjahren stand die Entwicklung neuer Modelle und Methoden für die Produktionsplanung und -steuerung bei Einzel- und Kleinserienfertigung im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. In (54) wurde ein parametrisch gesteuerter Projektdatengenerator vorgestellt, der die Erzeugung von Probleminstanzen mit vorab bekanntem Schwierigkeitsgrad gestattet. In (75) werden die für die Entwicklung von Methoden zur Projektplanung grundlegenden aktiven, semi-

aktiven und nicht-verzögerungs-Pläne formal exakt definiert. Leistungsfähige heuristische Verfahren zur Lösung von Projektplanungsproblemen vom sogenannten Ein- und Mehr-Modustyp (mit dessen Hilfe sich Arbeitsplanvarianten modellieren lassen) wurden in (53) publiziert. Eine Verallgemeinerung des Mehr-Modus Falles um sogenannte Modus-Identitätsrestriktionen, der weitere Anwendungsmöglichkeiten erschließt, werden in (149) und (152) präsentiert.

2. Arbeitsgebiet: Materialwirtschaft und Logistik

Auch hier stand wie in den Vorjahren die Entwicklung neuer Modelle und Methoden zur Losgrößen- und Ablaufplanung im Zentrum der Forschungsaktivitäten. Effiziente Verfahren zur Lösung von Problemstellungen bei einstufiger Fertigung werden in (29), (52) und (87) vorgestellt. Verallgemeinerungen mehrstufiger Fertigung sind in (30) und (88) zu finden. In jüngster Zeit sind v.a. auch international Modelle und Methoden für die Auftragsbildung im Rahmen der Produktionsprozeßplanung ("Batching") in den Mittelpunkt der Forschungsbemühungen gerückt. Für den sehr allgemeinen Fall reihenfolgeabhängiger Rüstkosten und -zeiten werden in (52), (85) und (128) leistungsfähige Verfahren dargestellt. Fragen der Modellierung von Materialflußsteuerungssystemen bei Variantenfließfertigung werden in (31) und (32) untersucht.

3. Arbeitsgebiet: Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Die mittelfristige, auftragsorientierte Bildung von Prüfer teams wurde bislang in der Literatur nicht behandelt. In (69) wurden erstmalig Modelle und Methoden zur Behandlung derartiger Fragestellungen präsentiert. Zusätzlich für den mittel-kurzfristigen sowie den kurzfristigen Bereich werden in (67) Modelle und Methoden vorgestellt. Ein Konzept zur revidierenden hierarchischen Planung wird in (68) präsentiert.

4. Sonstiges

Das Lehrbuch zum Operations Research (27) ist mittlerweile in der 3. Aufl. erschienen. Zur Unterstützung entsprechender Lehrveranstaltungen (insbesondere von Übung und Tutorium) liegt inzwischen ein begleitendes Übungsbuch (28) vor. Mit der Wechselwirkung von Modellierung und effizienter Inferenz in wissensbasierten Systemen beschäftigt sich (33). Eine vergleichende Untersuchung kommerzieller Softwarepakete für das Projektmanagement wird in (89) vorgestellt. Ein neuartiges Modell für die Stundenplanung in Schulen sowie geeignete Lösungsverfahren werden in (121) entwickelt. Eine Einführung in die Konzepte der Komplexitätstheorie sowie deren Anwendungsmöglichkeiten im Operations Research findet sich in (94).

2.5.5. Lehrstuhl für Rechnungswesen

Berichterstatter: Prof. Dr. K.-R. Veit

In einer deskriptiven Analyse ist untersucht worden, wie die Rechnungslegungspraxis formelle und materielle Bilanzierungswahlrechte nutzt. Grundgesamtheit der Untersuchung waren die nach Umsatzerlösen geordneten Unternehmen im Verzeichnis "Die großen 500" von Schmalbeck, soweit es sich um Kapitalgesellschaften handelt. Bei der Analyse zeigte sich, daß die Rechnungslegung generell in starkem Maße von der Inanspruchnahme von Wahlrechten geprägt ist. In der Anwendung spezieller Bilanzierungswahlrechte ergaben sich allerdings erhebliche Unterschiede. Bei einem Vergleich der Untersuchungsergebnisse mit den Resultaten einer Treuarbeit-Studie von 1989 waren keine markanten Abweichungen festzustellen. Insoweit scheint sich das Bilanzierungsverhalten großer deutscher Kapitalgesellschaften nicht wesentlich geändert zu haben (96).

Eine Bestätigung der Treuarbeit-Studie erbrachte auch die Untersuchung derjenigen Wahlrechte, die als Bilanzierungshilfen interpretiert werden können. Für große Kapitalgesellschaften spielen die Wahlrechte zur Aktivierung von Ingangsetzungs- und Erweiterungsausgaben sowie zum Ansatz aktiver Steuerlatenzen kaum eine Rolle. Eine stärkere Bedeutung haben die Wahlrechte, einen derivativen Firmenwert oder ein Disagio anzusetzen. Vor allem beim Disagio ist das wohl auf folgendes zurückzuführen: Eine Inanspruchnahme der Wahlrechte wird von Bilanzanalysten weniger als Instrument einer - als Schwächezeichen zu verstehenden - Ergebnisverbesserung, mehr als Mittel der Periodisierung betrachtet und ist insofern nicht mit einem Makel behaftet (76).

Im Hinblick darauf, daß Jahresabschlüsse diversifizierter Unternehmen nur bei einer Segmentierung ausreichenden Informationsgehalt haben, wurden die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs zur Berichterstattung über Segmente analysiert und mit den nationalen Rechnungslegungsvorschriften in den USA und mit internationalen Empfehlungen zur Rechnungslegung verglichen. Dabei ergab sich zweierlei. Zum ersten sind die deutschen Regelungen im internationalen Vergleich lediglich rudimentärer Art. Zum zweiten besteht außerhalb Deutschlands ein weitgehender Konsens bezüglich des Ausmaßes einer Segmentberichterstattung. Aus beidem läßt sich folgern, daß gemessen an internationalen Standards in der Bundesrepublik ein Nachholbedarf bei der Berichterstattung über Segmente besteht. Eine Orientierung an internationalen Anforderungen ist dringend geboten, nötig erscheint wenigstens eine Ausdehnung der Segmentierungsobjekte auf intersegmentäre Umsätze und Verrechnungspreise, auf Ergebnisse, Vermögen bzw. Investitionen und Zahl der Arbeitnehmer (77).

Die Überlegungen zum bilanzpolitischen Instrumentarium sind weitergeführt worden. Dabei wurden unter Berücksichtigung des Zweischnidigkeitseffekts Aspekte bei der Wahl bestimmter Abschreibungsverfahren in Handels- und Steuerbilanz dargestellt (78).

Zur Interpretation von neuen Vorschriften im Rahmen des Wertpapierhandelsgesetzes ist eine kommentierende Erläuterung vorgelegt worden. Damit sollen Anwendungsprobleme gelöst werden, die sich aus der Benutzung unbestimmter Rechtsbegriffe für die Praxis ergeben (9).

Anlaß der Stellungnahme ist die Verabschiedung des Wertpapierhandelsgesetzes, das Publizitäts- und Verhaltenspflichten im Zusammenhang mit dem börslichen und außerbörslichen Handel von Wertpapieren erheblich erweitert. Es geht dabei vor allem um die sog. Ad hoc-Publizität solcher interner Vorgänge, die einen Einfluß auf die Kursentwicklung von Wertpapieren oder die Bedienung von Anleihen haben können.

Kurz vor dem Abschluß steht die Untersuchung, inwieweit im Jahresabschluß Unternehmenszusammenschlüsse und deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage erkennbar sind. Ziel der Überlegungen ist, praktikable Vorschläge zu einer Verbesserung der Transparenz von Unternehmenszusammenschlüssen im Jahresabschluß zu machen.

Die Analyse des neuen Rechtsrahmens zur Abwicklung von Insolvenzen wird fortgeführt. Das Nebeneinander von Liquidation, übertragender Sanierung sowie Reorganisation und seine Problematik hat angesichts der neuen Höchstzahl an insolventen Unternehmen noch an Relevanz und Aktualität gewonnen.

Aufgenommen sind Untersuchungen zur Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs im Hinblick auf die Bilanzierung von Rückstellungen. Damit sollen frühere Überlegungen zur Rückstellungspolitik fortentwickelt werden.

2.5.6. Institut für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung

Berichterstatter: Prof. Dr. Klaus Brockhoff

Die Forschungsarbeiten beziehen sich schwerpunktmäßig auf drei Felder: Das Management industrieller Forschung und Entwicklung, die Umsetzung von Erfindungen zu Innovationen und die dem Innovationsproblem naheliegenden Bereiche des Marketing. In allen drei Bereichen sind im abgelaufenen Jahr Arbeiten vorgelegt worden. Eine gemeinschaftliche Veröffentlichung stellt in der Form von 17 Fallstudien die Probleme des Innovationsmanagement aus der Perspektive der Praxis dar und gibt Lösungshinweise (21).

Die Mehrzahl der Arbeiten beschäftigt sich mit Problemen des Forschungs- und Entwicklungsmanagement. In den letzten Jahren ist mit besonderer Intensität untersucht worden, unter welchen Bedingungen unternehmensexternes technologisches Wissen in die Unternehmen eingebettet werden soll und kann. Hierzu ist jetzt eine stärker theoretisch orientierte Betrachtung erschienen (12). Im Bereich des strategischen Forschungs- und Entwicklungsmanagement sind vor allem zwei Problemaspekte untersucht worden: Die Internationalisierung von Forschung und Entwicklung (11) sowie die Bedeutung der Grundlagenforschung für die Unterstützung von Entwicklungsarbeiten (18, 20). Eine spezielle Fragestellung wird in der Arbeit (14) behandelt, in der Aufgaben für die Forschung und Entwicklung aus dem Gesichtspunkt der Umweltverantwortung der Unternehmen diskutiert werden. Zur Unterstützung des strategischen Technologiemanagements sind technologische Umweltinformationen erforderlich. Patentdaten sind von besonderer Bedeutung hierfür. Dies ist in mehreren Arbeiten gezeigt worden (19, 35, 36). Bei der Durchführung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen tritt das Problem

der Messung des Kooperationserfolges auf. Es ist gezeigt worden, daß dieses Problem nicht nur aus dem Blickwinkel der üblichen Schwierigkeiten der Feststellung von Innovationserfolgen heraus besondere Anforderungen stellt, sondern auch deshalb, weil die unterschiedlichen Partner mit sehr unterschiedlichen Erwartungen an die Kooperationen herangehen (25).

Aus dem Bereich des operativen und taktischen Entwicklungsmanagement ist über Arbeiten zu berichten, die sich mit Projektabbruchentscheidungen beschäftigen (23). Damit werden Untersuchungen fortgesetzt, die schon in früheren Jahren zu einer ansehnlichen Zahl von Veröffentlichungen geführt haben.

Das Innovationsmanagement ist überblicksartig (15) und in Detailstudien untersucht worden. Hierbei ist einerseits auf die weitere Untersuchung spezifischer Bedingungen von Nachanmeldern in der Pharmaindustrie zu verweisen (17) sowie auf die Abstimmung von Marketing mit Technologiestrategien (13, 79). In der letztgenannten Arbeit wird insbesondere deutlich, daß japanische Wettbewerber sich von westlichen Wettbewerbern insbesondere durch ihre Technologiestrategie unterscheiden, nicht dagegen so sehr durch Unterschiede in den Marketing-Strategien.

Arbeiten zum Marketing sind wiederum durch einen Überblick zur Problematik der Marktsättigung behandelt worden (16). Hinzu tritt eine Fallstudie zur Bedeutung von Gütezeichen (24). Darüber hinaus ist eine große Untersuchung über die Glaubwürdigkeit von Produktvorankündigungen erschienen (72), womit frühere Studien zum Problem der Produktvorankündigungen fortgesetzt werden. In der jetzt abgeschlossenen Arbeit von Schirm kann gezeigt werden, was die Glaubwürdigkeit solcher Vorankündigungen im wesentlichen bestimmt.

Berichterstatter: Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt

Ein erster Forschungsschwerpunkt betrifft die Leitungen von Technologieparks für das Innovationsmanagement. Bei diesen in der Regel von Gemeinden und örtlicher Wirtschaft getragenen Institutionen handelt es sich um räumliche Zusammenfassung junger, technologieorientierter Unternehmen, vor allem in ihrer Gründungsphase. Am Lehrstuhl für Organisation wurde in einer umfangreichen empirischen Studie überprüft, ob Unternehmen, die in diesen Technologieparks aufwachsen, sich besser entwickeln als vergleichbare Unternehmen außerhalb derartiger Technologieparks. Der Befund zeigt eindeutig, daß die geförderten Unternehmen schneller wachsen. Das liegt zum einen an der bewußten Auswahl dieser Unternehmen für die Technologieparks, zum anderen an bestimmten Eigenschaften und Verhaltensweisen dieser Unternehmen. Sie zeigen insbesondere ein besseres Planungsvermögen, eine klarere strategische Orientierung und sind für den externen Berater leichter zugänglich (39, 49, 132).

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Forschung ist Informations- und Kooperationsverhalten in Innovationsprozessen (42, 48, 134). In dem Rostocker Vortrag (133) wird die Entwicklung der Forschung über Informationsverhalten in Innovationsprozessen dargestellt. Dabei wird an verschiedenen Beispielen die zentrale Rolle der formlosen Information und Kommunikation gezeigt, die nicht nur innerhalb, sondern auch zwischen den kooperierenden Unternehmen notwendig ist.

Die inzwischen vorliegenden Dissertationen verlangen, das Kooperationsverhalten sehr differenziert zu betrachten. Zunächst sind unterschiedliche Kooperationstypen zu unterscheiden. Überdies ist der Erfolg einer Kooperation von bestimmten flankierenden Maßnahmen abhängig. Besonders wichtig ist dabei die bewußte Auswahl des Kooperationspartners, die bewußte Entscheidung für eine bestimmte Innovationshöhe sowie eine bewußte Entscheidung zum personellen Unterbau der Kooperation. Nur bei Zusammenwirken dieser Maßnahmen kann mit Kooperationserfolg gerechnet werden (86).

2.6. Publikationen, Vorträge, Diplomarbeiten

2.6.1. Publikationen

- (1) Albers, S., Absatzsegmentrechnung, in: Bruno Tietz, Richard Köhler, Joachim Zentes (Hrsg.): Handwörterbuch des Marketing, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 1995, S. 19-28.
- (2) Albers, S., Optimales Verhältnis zwischen Festgehalt und erfolgsabhängiger Entlohnung bei Verkaufsaußendienstmitarbeitern, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Jg. 47 (1995), S. 124-142.
- (3) Albers, S., CAPPLAN: A Decision Support System for Planning the Pricing and Sales Effort Policy of a Salesforce, erscheint in: European Journal of Marketing, 1995.
- (4) Albers, S., Optimization Models for Salesforce Compensation, erscheint in: European Journal of Operational Research, 1995.
- (5) Albers, S., Krafft, M., Effektives Management von Pharma-Außendiensten, Teil II: Effektive Organisations- und Entlohnungs-Formen, in: Pharma Marketing Journal, Jg. 20, Heft 1 (1995), S. 8-12.
- (6) Albers, S., Peters, K., Schätzung von Diffusionsmodellen für den Dienst BTX/Datex-J, in: M.-W. Stoetzer, A. Mahler (Hrsg.): Die Diffusion von Innovationen in der Telekommunikation, Springer Verlag, Berlin et al. 1995, S. 167-193.
- (7) Barth, S., Existenzgründer in den neuen Bundesländern; Psychologische Dimensionen und wirtschaftlicher Erfolg, DUV, Wiesbaden 1995.
- (8) Bender, A., Brinkmann, J., NEXUS: Ein Innovationsversuch im Hilfsmittelmarkt, in: Management von Innovationen. Planung und Durchsetzung - Erfolge und Mißerfolge.

Fallstudien mit Lösungen, Klaus Brockhoff (Hrsg.), Wiesbaden 1995, S. 81-102 und S. 258-277.

- (9) Bernards, O., Tönnies, M., Verpflichtung zur sofortigen Veröffentlichung nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes, in: Wirtschaftsrecht und Praxis, 23/95 vom 13.12.95, S. 383-387.
- (10) Bielert, W., VELAS: Marketing-Management für Regionalzeitungen, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden 1995.
- (11) v. Boehmer, A., Internationalisierung industrieller Forschung und Entwicklung, Typen, Bestimmungsgründe und Erfolgsbeurteilung.
- (12) Brockhoff, K., Zur Theorie des externen Erwerbs neuen technologischen Wissens, Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Ergänzungsheft 1/1995, S. 27-42.
- (13) Brockhoff, K., Management der Schnittstellen zwischen Forschung und Entwicklung sowie Marketing, in: Handbuch Technologie-Management, E. Zahn, Hrsg., Stuttgart 1995, S. 437-453.
- (14) Brockhoff, K., F&E und Umwelt, in: Junkernheinrich, M., Klemmer, P., Wagner, G. R., Hrsg., Handbuch zur Umweltökonomie, Berlin 1995, S. 30-37.
- (15) Brockhoff, K., Innovationsmanagement, in: Handwörterbuch des Marketing, 2. A., Stuttgart 1995, S. 981-995.
- (16) Brockhoff, K., Marktsättigung, in: Handwörterbuch des Marketing, 2. A., Stuttgart 1995, S. 1793-1802.
- (17) Brockhoff, K., Generic Drug Approval, in: Albach, H., Rosenkranz, St., eds., Intellectual Property Rights and Global Competition, Towards a New Synthesis, Berlin 1995, S. 215-230.
- (18) Brockhoff, K., Value Generation by Industrial Research, Technovation, Vol. 15, 1995, S. 591-599.
- (19) Brockhoff, K., Patentinformationen strategisch im Wettbewerb nutzen, Blick durch die Wirtschaft, 10.10.1995.
- (20) Brockhoff, K., Eine neue Grundlage für die Forschung in den Unternehmen, Blick durch die Wirtschaft, 13.10.1995.
- (21) Brockhoff, K., Planung und Durchsetzung von Innovationen - Fälle über Erfolge und Mißerfolge des Innovationsmanagements, Wiesbaden 1995.
- (22) Brockhoff, K., Hrsg., Marketing im Spannungsfeld von Wirtschaft und Gesellschaft, Stuttgart 1995.
- (23) Brockhoff, K., Balachandra, R., Are R&D Project Termination Factors Universal? Research Technology Management, Vol. 38, 4, S. 31-36.
- (24) Brockhoff, K., Sattler, H., Markenwert und Qualitätszeichen, in: E. Dichtl und W. Eggers, Hrsg., erscheint demnächst in: Markterfolg durch Marken, S. 197-214.

- (25) Brockhoff, K., Teichert, T., Cooperative R&D and Partners' Measures of Success, *International Journal of Technology Management*, Vol. 10, No. 1, 1995, S. 111-123.
- (26) Derigs, U., Bachem, A., Drexl, A. (Hrsg.), *Operations Research Proceedings '94'*, Springer-Verlag, Berlin 1995.
- (27) Domschke, W., Drexl, A., *Einführung in Operations Research*, Springer-Verlag, Berlin, 3. Aufl. 1995.
- (28) Domschke, W., Drexl, A., Schildt, B., Scholl, A. Voß, S., *Übungsbuch Operations Research*, Springer-Verlag, Berlin 1995.
- (29) Drexl, A., Haase, K., Proportional Lotsizing and Scheduling, in: *International Journal of Production Economics*, Vol. 40 (1995), S. 73-87.
- (30) Drexl, A., Haase, K., Kimms, A., Losgrößen- und Ablaufplanung in PPS-Systemen auf der Basis randomisierter Opportunitätskosten, in: *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, Jg. 65 (1995), S. 267-285.
- (31) Drexl, A., Jordan, C., Materialflußorientierte Produktionssteuerung bei Variantenfließfertigung, in: *Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung*, Jg. 47 (1995), S. 1073-1087.
- (32) Drexl, A., Jordan, C., Modellierung von Materialflußsystemen mit neuen Softwaretools, in: Bol, G. et al. (Hrsg.): *Das Potential der Lean-Techniken in der Kraftfahrzeugwirtschaft*, Verband der Automobilindustrie e.V., Frankfurt/M. 1995, S. 37-47.
- (33) Drexl, A., Pesch, E., Salewski, F., Zur Bedeutung der Modellbildung für die Entwicklung wissensbasierter Systeme, in: *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, Jg. 65 (1995), S. 1135-1153.
- (34) Eggers, O., Karamnow, T., Schmaul, B., Ship Operation System: Ein F&E-Kooperationsprojekt im bundesdeutschen Schiffbau, in: *Management von Innovationen. Planung und Durchsetzung - Erfolge und Mißerfolge. Fallstudien mit Lösungen*, Klaus Brockhoff (Hrsg.), Wiesbaden 1995, S. 103 -122 und S. 278-284.
- (35) Ernst, H., Patenting Strategies in the German Mechanical Engineering Industry and their Relationship to Company Performance, *Technovation*, Vol. 15, May 1995, S. 225-240.
- (36) Ernst, H., The Use of Patent Data for Technological Forecasting: The Diffusion of CNC-Technology in the Machine Tool Industry, in: *Small Business Economics*, erscheint demnächst.
- (37) Gerwin, J., Höcherl, I., Video 2000: Strategische Produktpolitik bei internationalem Wettbewerb, in: *Management von Innovationen. Planung und Durchsetzung - Erfolge und Mißerfolge. Fallstudien mit Lösungen*, Klaus Brockhoff (Hrsg.), Wiesbaden 1995, S. 17-44 und S. 217-244.
- (38) Haag, T. A., *Beteiligungsstrategien zur Erschließung von Innovationen*, DUV, Wiesbaden 1995.

- (39) Hauschildt, J., Betriebe in Technologieparks wachsen schneller, in: Blick durch die Wirtschaft, Nr. 10, 13.01.95.
- (40) Hauschildt, J., Das Inkasso entlastet die Gerichte und die Zwangsvollstreckung, in: Blick durch die Wirtschaft, Nr. 38, 22.2.95.
- (41) Hauschildt, J., Der anfängliche Optimismus löst sich langsam auf, in: Blick durch die Wirtschaft, Nr. 217, 09.11.95.
- (42) Hauschildt, J., Informationen für Innovation - Zwischenbilanz eines Forschungsprogramms, in: Zwischen Tradition und Innovation, Rostocker Schriften zur Bank- und Finanzmarktforschung, Nr. 1, Rostock 1995, S. 17-40.
- (43) Hauschildt, J., Bötzel, S., Zur Analyse von Konzernbilanzen auf der Basis qualitativer Angaben, in: WiSt, Jg. 24 (1995), S. 558-563.
- (44) Hauschildt, J., Leker, J., Bilanzanalyse unter dem Einfluß moderner Analyse- und Prognoseverfahren, in: BFuP, Jg. 47 (1995), S. 249-268.
- (45) Hauschildt, J., Leker, J., Kennziffern als betriebswirtschaftliche Erkenntnisquelle? In: Steuerberater Kongress Report 1995, S. 355-366.
- (46) Hauschildt, J., Leker, J., Clausen, S., "Auf dem Bau herrschen andere Gesetze" - Bilanzen von Bauunternehmen als Grundlage von Insolvenzdiagnosen, in: DBW, Jg. 55 (1995), S. 287-301.
- (47) Hauschildt, J., Leker, J., Schewe, G., in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank AG, Erfolgsfaktoren der Unternehmensführung, Fernlehrgang für Mitarbeiter im GB/FK, Hamburg 1995.
- (48) Hauschildt, J., Pulczynski, J., Growian: Zielbildung für bedeutende Innovationsvorhaben, in: Management von Innovationen, Hrsg. K. Brockhoff, Wiesbaden 1995, S. 45-54, 245-248.
- (49) Hauschildt, J., Steinkühler, R.H., Technologieparks - ein empfehlenswertes Entwicklungsmodell oder eine Modeerscheinung? In: Christiana Albertina 1995, Heft 41, S. 5-10.
- (50) Hauschildt, J. (mit Ko-Autoren), Gabler Bank Lexikon, Hrsg. W. Grill, L. Gramlich und R. Eller, 11. Aufl., Wiesbaden 1995.
- (51) Jäckel, A., Leker, J., Abschlußprüfer und Konzernpublizität, in: Die Wirtschaftsprüfung, 48. Jg. (1995), S. 293-305.
- (52) Jordan, C., Drexl, A., A Comparison of Constraint and Mixed-Integer Programming Solvers for Batch Sequencing with Sequence-Dependent Setups, in: ORSA Journal on Computing, Vol. 7 (1995), S. 160-165.
- (53) Kolisch, R., Project Scheduling Under Resource Constraints - Efficient Heuristics for Several Problem Classes. Physica, Heidelberg 1995.
- (54) Kolisch, R., Sprecher, A., Drexl, A., Characterization and Generation of a General Class of Resource-Constrained Project Scheduling Problems, in: Management Science, Vol. 41 (1995), S. 1693-1703.

- (55) Krafft, M., Außendienstentlohnung im Licht der Neuen Institutionenlehre, Gabler Verlag, neue betriebswirtschaftliche Forschung 149, Wiesbaden 1995.
- (56) Krafft, M., Ein empirischer Test von Hypothesen der Prinzipal-Agenten-Theorie und der Transaktionskostenanalyse zum Festgehaltsanteil von Reisenden, in: Kaas, K. P. (Hrsg.), Kontrakte, Geschäftsbeziehungen, Netzwerke - Marketing und Neue Institutionenökonomik, Sonderheft 35 der Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, 1995, S. 245-267.
- (57) Krafft, M., Preis poker lohnt nicht, in: Sales Profi, 4. Jg. (Oktober 1995), S. 21-23.
- (58) Leker, J., "KRISIS" - ein computergestütztes System zur Klassifikation von Ausfallrisiken im Firmenkundengeschäft der Banken", in: H.U. Buhl und H. Meyer zu Selhausen (Hrsg.), Informationssysteme in der Finanzwirtschaft, München 1995, S. 87-97.
- (59) Leptien, Ch., Incentives for Employed Inventors, An Empirical Analysis with Special Emphasis on the German Law for Employees' Inventions, R&D Management, 1995, Vol. 25, No. 2, S. 213-225.
- (60) Littkemann, J., Das Investitionsverhalten von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. Eine empirische Untersuchung aus bilanzanalytischer Perspektive, in: Die Betriebswirtschaft, 55. Jg. (1995), S. 77-94.
- (61) Mangelsdorff, L., Der Hindsight Bias im Prinzipal-Agent-Kontext, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt 1995.
- (62) Peters, M., Wertpapierleihe, in: Die Betriebswirtschaft, 54. Jg. (1994), S. 558-560.
- (63) Peters, M., Die Warschauer und Budapester Börse im Vergleich, in: WiSt, 24. Jg. (1995), S. 369-371.
- (64) Peters, M., Asset-Backed Securities, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 48. Jg. (1995), S. 750-753.
- (65) Peters, M., Bernau, O., Asset-Backed Securities - eine Umfrage unter Banken, in: Die Bank, Dezember 1995, S. 714-717.
- (66) Rickert, D., Multi-Projektmanagement in der industriellen Forschung und Entwicklung, DUV, Wiesbaden 1995.
- (67) Salewski, F., Hierarchische Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Physica, Heidelberg 1995.
- (68) Salewski, F., Nissen, R., Revidierende hierarchische Einsatzplanung von Wirtschaftsprüfern, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Jg. 65 (1995), S. 1109-1133.
- (69) Salewski, F., Schirmer, A., Drexler, A., Auftragsorientierte Bildung von Prüfer-Teams für die taktische Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Jg. 47 (1995), S. 211-236.
- (70) Sattler, H., Markenbewertung, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Jg. 65 (1995), S. 663-682.

- (71) Sattler, H., und Schrader, S., Innovationsmarketing, in: B. Tietz, R. Köhler, und J. Zentes (Hrsg.): Handwörterbuch des Marketing, 2. Aufl., Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 1995, S. 996-1008.
- (72) Schirm, K., Die Glaubwürdigkeit von Produkt-Vorankündigungen, DUV, Wiesbaden 1995.
- (73) Schmaul, B., Organisation und Erfolg internationaler Forschungs- und Entwicklungseinheiten, DUV, Wiesbaden 1995.
- (74) Schrader, St., Spitzenführungskräfte, Unternehmensstrategie und Unternehmenserfolg, Tübingen 1995.
- (75) Sprecher, A., Kolisch, R., Drexl, A., Semi-Active, Active, and Non-Delay Schedules for the Resource-Constrained Project Scheduling Problem, in: European Journal of Operational Research, Vol. 80 (1995), S. 94-102.
- (76) Veit, K.-R., Die Inanspruchnahme von Bilanzierungshilfen - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, in: Der Betrieb, 48. Jg. (1995), S. 2129-2131.
- (77) Veit, K.-R., Bernards, O., Anforderungen an die Segmentberichterstattung im internationalen Vergleich, in: Die Wirtschaftsprüfung, 48. Jg. (1995), S. 493-498.
- (78) Veit, K.-R., Ulrich, N., Die Wahl des Abschreibungsverfahrens für Zwecke der Handels- und Steuerbilanz, in: Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung, 10/1995, Fach 12, S. 3121-3130.
- (79) Weisenfeld-Schenk, U., Marketing- und Technologiestrategien: Unternehmen der Biotechnologie im internationalen Vergleich, Schäffer Poeschel, Stuttgart 1995.

2.6.2. Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre

- (80) Albers, S., Dezentralisierte Führung von Unternehmen mit Hilfe eines Internen Beteiligungsmarktes, Nr. 377.
- (81) Albers, S., Absatzplanung von ÖPNV-Ticketarten bei differenzierter Preispolitik, Nr. 378.
- (82) Albers, S., und Krafft, M., Zur relativen Aussagekraft und Eignung von Ansätzen der Neuen Institutionenlehre für die Absatzformwahl sowie die Entlohnung von Verkaufsaußendienstmitarbeitern, Nr. 375.
- (83) Drexl, A., Jordan, C., Materialflußorientierte Produktionssteuerung bei Variantenfließfertigung, Nr. 362.
- (84) Drexl, A., Kolisch, R., Sprecher, A., Neuere Entwicklungen in der computergestützten Projektplanung, Nr. 379.
- (85) Haase, K., Göpfert, L., Engpaßorientierte Fertigungssteuerung bei reihenfolgeabhängigen Rüstvorgängen in einem Unternehmen der Satz- und Drucktechnik, Nr. 373.

- (86) Hauschildt, J., Information für Innovation, Nr. 376.
- (87) Jordan, C., A Two-Phase Genetic Algorithm to Solve Variants of the Batch Sequencing Problem, Nr. 363.
- (88) Kimms, A., Zum Problem der taktisch-operativen Entscheidung zwischen Eigen- und Fremdfertigung, Nr. 374.
- (89) Kolisch, R., Hempel, K., Entscheidungstheoretisch fundierte Bewertung von Standardsoftware für das Projektmanagement, Nr. 368.
- (90) Kolisch, R., Hempel, K., Experimentelle Evaluation der methodischen Fundierung von Projektmanagementsoftware, Nr. 372.
- (91) Krafft, M., Handelsvertreter oder Reisende? Eine Überprüfung von Hypothesen der Neuen Institutionenlehre zur Absatzformwahl, Nr. 370.
- (92) Marks, U. G., Albers, S., Experiments in Competitive Product Positioning - An Equilibrium Analysis, Nr. 364.
- (93) Schewe, G., Nicht-Befund-Analyse: Ein Konzept zur Re-Analyse empirischer Forschungsarbeiten, Nr. 369.
- (94) Schirmer, A., A Guide to Complexity Theory in Operations Research, Nr. 381.
- (95) Skiera, B., A previously unresearched way to gain market share, Nr. 380.
- (96) Veit, K.-R., Tönnies, M., Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Bilanzierung großer Kapitalgesellschaften, Nr. 365.

2.6.3. Vorträge

- (97) Albers, S., Effektive Steuerung eines Pharma-Außendienstes, Schwarz Pharma GmbH, Monheim, 10.01.1995.
- (98) Albers, S., Außendienststeuerung in der pharmazeutischen Industrie, Universität Freiburg, 10.02.1995.
- (99) Albers, S., Schätzung von Diffusionsmodellen für den Dienst BTX/Datex-J, Universität Freiburg, 10.02.1995.
- (100) Albers, S., Experiments in Competitive Product Positioning - An Equilibrium Analysis, Annual Meeting of the European Marketing Academy, ESSEC, Cergy-Pontoise (Frankreich), 17.5.1995.
- (101) Albers, S., Conjoint-Analyse zur Wahl nutzungsabhängiger Mobilfunk-Preise: Ergebnisse einer Pilotstudie, DeTeMobil GmbH, Bonn, 07.09.1995.
- (102) Albers, S., Optimale Zuteilung der Marketing-Ressourcen und Preispolitik, Marketing-Management Seminar am INSEAD, Fontainebleau (Frankreich), 20.-21.11.1995.
- (103) Albers, S., Vergütung im Außendienst, Management Circle Seminar, Frankfurt, 22.11.1995.

- (104) Albers, S., Strukturierung der Entlohnung von Verkaufsaußendienstmitarbeitern, EA Generali, Wien, 05.12.1995.
- (105) Brockhoff, K., Value Generation by Industrial Research, Core Member Meeting, Company of the Future Project, Kyoto, Japan, 06.01.1995.
- (106) Brockhoff, K., Forschungs- und Entwicklungsmanagement, IMT Leitseminar, Berlin, 24.02.1995.
- (107) Brockhoff, K., A Theoretical Model of Research in the Company of the Future, Company of the Future-Meeting, Mannheim, 01.03.1995.
- (108) Brockhoff, K., Internationales Forschungs- und Entwicklungsmanagement, Daimler Benz AG, Lämmerbuckel, 22.03.1995.
- (109) Brockhoff, K., Schnittstellenmanagement, Joachim-Jungius-Gesellschaft für Wissenschaften, Kiel, 29.04.1995.
- (110) Brockhoff, K., Reaktionen von Unternehmen auf Wechsel staatlicher Technologie-Politik, Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung, Wissenschaftliches Symposium, Hamburg, 08.05.1995.
- (111) Brockhoff, K., Die Bedeutung der betriebswirtschaftlichen Ausbildung für den Wirtschaftsstandort Deutschland, Tagung der Erich-Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft Köln, Frankfurt, 12.05.1995.
- (112) Brockhoff, K., Personelle Aspekte des Schnittstellen-Management, 1. Bayerisches Forschungs- und Entwicklungsforum, München, 16.05.1995.
- (113) Brockhoff, K., Processes of Project Termination Decisions, 5th International Technology Mangement Forum, Helsinki, Finnland, 07.06.1995.
- (114) Brockhoff, K., Strategic Management of Research and Development and its Interfaces, Executive Program, School of Industrial Engineering, New Jersey Institute of Technology, Newark, New Jersey, 18./19.08.1995.
- (115) Brockhoff, K., Research in the Company of the Future, R&D Mangement Conference, San Miniato, Italien, 21.09.1995.
- (116) Brockhoff, K., Schnittstellen-Management, Rheinmetall-Kolleg, Wuppertal, 04.11.1995.
- (117) Brockhoff, K., Schnittstellenprobleme bei der Entwicklung von Produktinnovationen, Deutscher Wirtschaftsingenieurtag, München, 10.11.1995.
- (118) Brockhoff, K., Anforderungen an die betriebswirtschaftliche Ausbildung, Gesellschaft für Marketing und Unternehmensführung, Münster, 24.11.1995.
- (119) Brockhoff, K., Hauschildt, J., Schnittstellenmanagement, Vortrag vor den Vorständen des Rheinmetall Berlin AG-Konzerns, Wuppertal, 04.11.1995
- (120) Brockhoff, K., Kunckel, J.: Ein Alchemist und Unternehmer, Rotary-Club Kiel-Düsternbrook, Kiel, 22.06.1995.

- (121) Drexl, A., Timetabling by Resource-Constrained Project Scheduling Methods, INFORMS Conference, New Orleans, 31.10.1995.
- (122) Drexl, A., Jordan, C., Materialflußorientierte Produktionssteuerung bei Variantenfließfertigung, DGOR Arbeitsgruppe Produktionsplanung und -steuerung, TU Berlin, 18.05.1995.
- (123) Drexl, A., Kolisch, R., Adaptive Search Methods for the Multiple Resource-Constrained Project Scheduling Problems, Symposium über Operations Research, Passau, 13.09.1995.
- (124) Drexl, A., Kolisch, R., Adaptive Search Methods for Solving Precedence- and Resource-Constrained Scheduling Problems, University of Florida, Gainesville, 03.11.1995.
- (125) Ernst, H., Strategische Patentanalyse, Gedankenaustausch über "Patentpolitik und Patentstrategien", BDI, Köln, 07.07.1995.
- (126) Ernst, H., The Use of Patent Data for Technological Forecasting: The Diffusion of CNC-Technology in the Machine Tool Industry, High Technology Small Firms Conference, Manchester Business School, 18.-19.09.1995.
- (127) Haase, K., Kimms, A., Integrated Lot Sizing and Scheduling with Sequence Dependent Setup Times, TU Braunschweig, 13.10.1995.
- (128) Haase, K., Kimms, A., Integrated Lot Sizing and Scheduling with Sequence Dependent Setup Times, Symposium über Operations Research, Passau, 15.09.1995.
- (129) Haase, K., Kohlmorgen, U., Parallel Genetic Algorithm for the Capacitated Lot-Sizing Problem, Symposium über Operations Research, Passau, 15.09.1995.
- (130) Hauschildt, J., Führung - reine Männersache?, K.A.V. Baltia, Kiel, 12.04.1995.
- (132) Hauschildt, J., "Treibhauspflanzen" versus "Freilandgewächse". Zur Entwicklung junger Unternehmen in Technologieparks, KERN, Volksbank Neumünster, Neumünster, 02.06.1995.
- (133) Hauschildt, J., Information für Innovation - Zwischenbilanz eines Forschungsprogramms, Vortrag aus Anlaß der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock, 28.06.1995.
- (134) Hauschildt, J., Innovationsmanagement als Informationsmanagement, Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V., Kiel, 13.07.1995.
- (135) Hauschildt, J., Champions, Opponents, and Top Management - The Innovation as a "Political" Process, 5th European Doctoral Summer School in Technology Management, Manchester Federal School of Business and Management, Manchester, 14.-25.08.1995.
- (136) Hauschildt, J., Entwicklungslinien der Bilanzanalyse, 33. Fachvortragsveranstaltung der Steuerberaterkammer Schleswig-Holstein und des Steuerberaterverbandes Schleswig-Holstein e.V., Kiel, 29.09.1995.
- (137) Hauschildt, J., Neue Entwicklungen in der Bilanzanalyse, Orthmann & Partner Seminare, Flensburg, 10.10.1995.

- (138) Kolisch, R., Multi-Projektplanung: Problemstellung, Beispiele und Methoden, Sitzung der DGOR-Arbeitsgruppe Projektmanagement, Wismar, 24.10.1995.
- (139) Kolisch, R., Kapazitätsorientierte Projektplanung: Auswahl und Vergleich von Standardsoftware, HDW Kiel, 21.11.1995.
- (140) Kolisch, R., Hempel, K., Modelle und Methoden von Projektplanungs-Standardsoftware, Symposium über Operations Research, Passau, 14.09.1995.
- (141) Kolisch, R., Rinne, A., Assembly Management in a Make-to-order Environment with Shop Floor Constraints, Symposium über Operations Research, Passau, 14.09.1995.
- (142) Krafft, M., Salesforce Compensation Systems: Cross-Sectional Test of the Relative Explanatory Power of Transaction Cost Analysis and Agency Theory Implications, Annual Meeting of the European Marketing Academy, ESSEC, Cergy-Pontoise (Frankreich), 17.5.1995.
- (143) Krafft, M., Input-Based versus Outcome-Based Salesforce Control System: A Critical Review of Recent Empirical Tests and Results from a Non-US Mail Survey, INFORMS Marketing Science Conference, Sydney (Australien), 03.07.1995.
- (144) Krafft, M., Salesforce Compensation Systems: Cross-Sectional Test of the Relative Explanatory Power of Transaction Cost Analysis and Agency Theory Implications, University of Western Australia, Perth, 1995.
- (145) Leker, J., Das neue Insolvenzrecht - Reforminhalte und Konsequenzen für das Kreditgeschäft", Workshop der Kieler Staatsanwaltschaft, Justizministerium Kiel, 10.08.1995.
- (146) Leker, J., "KRISIS" - ein computergestütztes System zur Klassifikation von Ausfallrisiken im Firmenkundengeschäft der Banken", Tagung IF '95 der Gesellschaft für Informatik e.V., München, 10./11.10.1995.
- (147) Littkemann, J., Computergestützte Erfolgs- und Finanzanalyse, Orthmann & Partner Seminare, Flensburg, 10.10.1995.
- (148) Möhlmann, T., Verfahrensablauf und Möglichkeiten einer insolvenzspezifischen Rechnungslegung im Rahmen des Antrags auf Verfahrenseröffnung im neuen Insolvenzrecht, Workshop der Kieler Staatsanwaltschaft, Justizministerium Kiel, 10.08.1995.
- (149) Salewski, F., Set of Mode Identity: A Generalization of Project Scheduling Under Resource Constraints, INFORMS Conference, New Orleans, 31.10.1995.
- (150) Salewski, F., Drexl, A., Hierarchical Approach to Timetabling: Models, Genetic and Semi-Greedy Algorithms, INFORMS Conference, Singapore, 26.06.1995.
- (151) Schewe, G., Nicht-Befund-Analyse: Ein Konzept zur Re-Analyse empirischer Forschungsarbeiten, Vortrag im Rahmen des Workshops der Kommission "Organisation" im "Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre", Jena, 30.03.1995.
- (152) Schirmer, A., Drexl, A., Salewski, F., Project Scheduling Under Resource and Mode Identity Constraints, INFORMS Conference, Singapore, 26.06.1995.

- (153) Skiera, B., Vaguely Right or Precisely Wrong: A Simulation Study for a Critical Examination of Sales Territory Alignment Models, Annual Meeting of the European Marketing Academy, ESSEC, Cergy-Pontoise, Frankreich, 17.5.1995.
- (154) Wulff, S., Risk Assessment and Risk Management, COMETT-Tagung, Universität Genua (Italien), 28.-30.09.1995.

2.6.4. Ausgewählte Diplomarbeiten

1. Marketing

Hansen, R., Auswirkungen der Kieler Woche auf den Kieler Einzelhandel.

Kreuter, O., Eignung der Conjoint-Analyse für die Erklärung der Wahl nutzungsabhängiger Mobilfunk-Tarife.

Trenkner, T., Vorteilhaftigkeit von Verkehrsberuhigungen und Fußgängerzonen: Ansichten des Einzelhandels und Befunde aus Konsumentensicht.

2. Organisation

Harms, M.: Ein Ansatz zur Bestimmung der wirtschaftlichen Effekte der Kieler Woche 1994.

Klein, S.: Die Messung des Unternehmenswachstums.

Wilkening, K.: Die Kieler Woche als Gegenstand kommunaler Leistungsbeziehungen.

3. Produktion und Logistik

Böttcher, J., Projektplanung - Ein exakter Algorithmus zur Lösung des Problems bei partiell erneuerbaren Ressourcen.

Hempel, K., Evaluierung und Vergleich von Projektmanagement Standard-Software.

Lieberaß-Schmidt, S., Personaleinsatzplanung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften: Heuristische Lösungsverfahren für den taktischen Bereich.

4. Rechnungswesen

Diethard, K., Ansätze zur Konkretisierung der "untergeordneten Bedeutung" im Rahmen der Konzernrechnungslegung.

Kattmeyer, A., Der Finanzierungseffekt steuerfreier Rücklagen.

Müller, M., Sanierungsvorgänge und ihre Abbildung in der Rechnungslegung.

5. Technologie- und Innovationsmanagement

Clement, M., Analyse und Bewertung der erfolgsbestimmenden Faktoren bei Entwicklung.

Feiden, D., Branchenvereinbarungen technischer Standards und ihre Wirkung auf den Innovationserfolg.

Küver, S., Methoden zur Beurteilung wissenschaftlicher Leistungen von Hochschulinstituten und ihre Vor- und Nachteile.

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Bierwolf, I., Kritik des Analytic Hierarchy Process.

Paschen, U., Das Risk-Return-Paradoxon.

Zühlke, F., Gegenstand, Vor- und Nachteile des adaptiven Conjoint-Measurement.

2.7. Auszeichnungen

Frau cand. sc. pol. A. Bibow erhielt den von der Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. gestifteten Preis für ihre Diplomarbeit "Verwaltung von Schutzrechtsinformationen in einem mittelständischen Unternehmen".

Die Dissertation von Wilhelm Bielert über "Marketing-Management für Regionalzeitungen" erhielt den Preis des Unternehmensverbandes Kiel.

Die Dissertation von Ulf G. Marks über "Neuproduktpositionierung in Wettbewerbsmärkten" erhielt den Fakultätspreis für die beste Dissertation.

Herr cand. sc. pol. A. Rautenberg erhielt den von der BDO Deutsche Warentreuhand AG gestifteten Preis für seine Diplomarbeit über "Kapitalkonsolidierung bei mehrstufigen Konzernen".

Herr cand. sc. pol. A. Schultz erhielt den von der Sparkasse Kiel gestifteten Preis für seine Diplomarbeit „Der Studienerfolg von Absolventen des Studiengangs ‘Betriebswirtschaftslehre’ an der Universität Kiel.

2.8. Akademische Selbstverwaltung

Prof. Dr. S. Albers führt die Studienberatung im Studiengang "Betriebswirtschaftslehre" durch und ist Mitglied folgender Gremien:

- Senat der Christian-Albrechts-Universität (stellvertretend)
- Zentraler Studienausschuß 1995 (stellvertretend)
- Konsistorium (stellvertretend)
- Prüfungsamt für Studierende der Ökotrophologie

Prof. Dr. K. Brockhoff ist Mitglied folgender Gremien:

- Fakultätskonvent der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät,
- Forschungskommission des Senats,
- Konsistorium (als stellvertretendes Mitglied),
- Ausschuß für Diplom- Vor- und Hauptprüfungen für Studierende der Informatik.

Prof. Dr. A. Drexl ist

- ist seit dem 01.09.1995 geschäftsführender Direktor des Institutes für Betriebswirtschaftslehre,
- Leiter des vom Institut für Betriebswirtschaftslehre für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät betriebenen PC-Labors,
- Mitglied des Senats-Ausschusses für Informationsverarbeitung,
- Kapazitätsbeauftragter für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre.

Prof. Dr. J. Hauschildt

- hat bis zum 31.08.1995 als geschäftsführender Direktor das Institut für Betriebswirtschaftslehre geleitet,
- ist Mitglied des Fakultätskonvents,
- ist Mitglied des Konsistoriums.

Prof. Dr. K.-R. Veit

- ist seit Juli 1994 Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät,
- führt die Studienberatung im Studiengang "Diplom-Handelslehrer" durch,
- ist Prüfer der an der Universität angesiedelten Stiftungen.

Dr. J. Leker ist

- Mitglied im Fakultätskonvent der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Dr. G. Schewe ist

- Mitglied im Konsistorium der Universität Kiel,
- stellvertretendes Mitglied im zentralen Ausschuß für Forschung und Wissenschaftstransfer der Universität Kiel.

2.9. Weitere Ämter und Funktionen

Prof. Dr. S. Albers

- gehört dem Editorial Board der Zeitschriften "International Journal of Research in Marketing" und "Marketing Education Review" an,
- gehört dem Beirat des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft an,
- ist Mitglied des Beirats und der Programmkommission des Marketing-Clubs Schleswig-Holstein.

Prof. Dr. K. Brockhoff

- ist Mitglied des Verwaltungsrats der Datenzentrale Schleswig-Holstein,
- gehört dem wissenschaftlichen Beirat der Prognos AG, Basel, an,
- ist Mitglied des internationalen Beirats der International Business School, Jönköping, Schweden
- ist im Wissenschaftlichen Beirat des Marketing Clubs Schleswig-Holstein,
- gehört der Kommission der EFMD zur Evaluierung der betriebswirtschaftlichen Ausbildung in den Niederlanden und der Helsinki School of Economics an,
- ist Mitglied des Beirats der Schmalenbach-Gesellschaft/Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V.,
- gehört zum Herausgeberbeirat der Zeitschriften "R&D Management", "Marketing-ZFP", "Research Policy",
- ist Herausgeber der Schriftenreihen "Management von Technologie und Innovation" und "Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation",
- wurde zum Mitglied des Beirats Ernährungswirtschaft des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei berufen, sowie
- zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der SV Wissenschaftsstatistik GmbH,
- gehört dem Strukturbeirat des Präsidiums Christian-Albrechts-Universität an,
- ist zum Vorstandsvorsitzenden der Erich-Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft Köln e.V. gewählt worden.

Prof. Dr. A. Drexl

- war ehrenamtlich als Gutachter im Rahmen von Berufungsverfahren für die Universität Bayreuth, die Universität der Bundeswehr München sowie die University of California/Riverside tätig,
- ist Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Operations Research (Ressort: Arbeitsgruppen und Publikationen),
- ist "National Contributing Editor" der "International Abstracts in Operations Research",
- ist Mitherausgeber der beim Physica-Verlag erscheinenden Schriftenreihe "Produktion und Logistik",
- ist Mitglied des Beirats der Zeitschrift "Operations Research Spektrum".

Prof. Dr. J. Hauschildt ist

- Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „Organisation Science“,
- Vorsitzender des Redaktionskollegiums der „Christiana Albertina“,
- Vertrauensdozent der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Prof. Dr. K.-R. Veit

- ist Mitglied des Gemeinsamen Prüfungsausschusses für Wirtschaftsprüfer der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Dr. G. Schewe ist

- German Editor of the International Association for Management of Technology (IAMOT) Newsletter.

2.10. Lehrveranstaltungen der Institute

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1995

GRUNDSTUDIUM

3300	Buchführung und Abschluß 2-std., Di 10-11.30	Veit d. N.N.
3301	Kosten- und Leistungsrechnung 2-std. 1. Gruppe: Fr. 11.45-13.15 2. Gruppe: Mi. 11.45-13.15 3. Gruppe: Do. 16.00-17.30	Veit d. NN Veit d. Tönnies Veit d. N.N.
3303	Finanzwirtschaft 2-std., Mo. 08.15-09.45	N.N.
3304	Übung zur Finanzwirtschaft 1-std., 14-tägig 1. Gruppe: Do. 14.00-15.30 2. Gruppe: Mi. 10.00-11.30 3. Gruppe: Do. 14.00-15.30 4. Gruppe: Mi. 10.00-11.30	N.N. d. NN d. N.N. d. N.N. d. N.N.
3305	Einführung in das Marketing 2-std., Do. 11.45-13.15	S. Albers
3306	Übungen zur Einführung in das Marketing 1-std., 14-tägig 1. Gruppe: Di. 11.45-13.15 2. Gruppe: Di. 11.45-13.15 3. Gruppe: Di. 14.15-15.45 4. Gruppe: Mi. 14.15-15.35 5. Gruppe: Fr. 14.15-15.45 6. Gruppe: Fr. 14.15-15.45	S. Albers d. Skiera d. Skiera d. Skiera d. Skiera d. Gedenk d. Gedenk
3308	Einführung in die Nutzung des PC-Labors Z.n.V.	Drexl d. Penke
3309	Einführung in das Betriebssystem AIX (Unix) Z.n.V.	Drexl d. Penke
3310	Einführung in Datenbanksysteme Z.n.V.	Drexl d. Penke

- | | | |
|------|---|---------------------|
| 3311 | Tabellenkalkulation mit Excel:
Einführung und Fallbeispiele
Z.n.V. | Drexl
d. Kolisch |
| 3312 | Einführung in Anwendungsprogramme
zur Planung und Entscheidung
Z.n.V. | Drexl
d. Haase |

HAUPTSTUDIUM

- | | | |
|------|--|--------------------------------------|
| 3321 | Jahresabschlußanalyse und -politik
2-std., Do. 08.15-09.45 | Veit |
| 3322 | Investition und Finanzierung
2-std., Mo. 08.15-09.45 | N.N. |
| 3323 | Produktions-Management
2-std., Mo. 10.00-11.30 | Drexl |
| 3325 | Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL:
Produktions-Management
2-std., 1. Gr., Di 14.15-15.45
2-std., 2. Gr., Di 14.15-15.45 | Drexl mit

Kolisch
Salewski |
| 3326 | Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL
2-std., Z.n.V. | N.N. |

Finanzwirtschaft

- | | | |
|------|------------------------------------|------|
| 3331 | Vorlesung
2-std., Z.n.V. | N.N. |
|------|------------------------------------|------|

Innovationsmanagement

- | | | |
|------|---|-----------------------|
| 3341 | Organisation des Innovationsmanagements
2-std., Di 10-11.30 | Hauschildt |
| 3342 | Nutzung von Patentdatenbanken
Z.n.V. | Brockhoff
m. Ernst |

Marketing

- | | | |
|------|---|-----------|
| 3351 | Konsumgütermarketing
2-std., Fr 11.45-13.15 | S. Albers |
|------|---|-----------|

3355	Seminar zum Marketing 2-std., Do 16.00-17.30	S. Albers m. Gedenk
3356	Fortgeschrittenen-Übung zum Marketing 2-std., Do 16.00-17.30	S. Albers m. Krafft
3357	Doktorandenseminar 2-std., Z.n.V.	S. Albers

Organisation

3341	Organisation des Innovationsmanagements 2-std., Di 10.00-11.30	Hauschildt
3361	Informationsverhalten 2-std., Mi 10.00-11.30	Hauschildt
3365	Seminar zur Organisation 2-std., Di 16.00-17.30	Hauschildt

Produktion und Logistik

3371	Logistik 2-std., Mo 11.45-13.15	Drexl
3375	Fortgeschrittenen-Übung Produktion und Logistik 2-std., Mi 08.30-10.00	Drexl m. Salewski
3376	Seminar Produktion und Logistik 2-std., Mi 10.00-11.30	Drexl m. Haase
3377	Diplomanden- und Doktorandenseminar 2-std., Mo 16.00-17.30	Drexl m. Ass.

Rechnungswesen

3381	Kostenrechnungssysteme 2-std., Di 11.45-13.15	Veit
-------------	---	------

Graduiertenkolleg

3390	Seminar „Advanced Conjoint Analysis“ 2-std., Z.n.V.	S. Albers
-------------	---	-----------

3991	Seminar zu Kreativitätstechniken 2-std., Z.n.V.	Hauschildt
3391	Seminar zur Biodiversität Rechtliche Fragen, Bewertung landwirtschaftlicher genetischer Ressourcen und Maßnahmen zu deren Erhaltung und die Sicht der Industrie zur Biodiversität 2-std., Z.n.V.	Müller/Wolfram
3393	Lektürekurs: Inferenz und Steuerung in Expertensystemen 2-std., Z.n.V.	Drexl
3394	Lektürekurs 2-std., Z.n.V.	Hauschildt

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1995/96

GRUNDSTUDIUM

3300	Buchführung und Abschluß 2-std. 1. Gruppe: Mo. 09.45-11.15 2. Gruppe: Mo. 11.45-13.15 3. Gruppe: Do. 11.45-13.15	Veit d. Börgmann d. Lagerpusch d. Littkemann
3301	Kosten- und Leistungsrechnung 2-std. 1. Gruppe: Mo. 16.00-17.30 2. Gruppe: Mo. 08.15-09.45 3. Gruppe: Di. 08.15-09.45	Veit d. NN d. Schirmer d. Schirmer
3302	Einführung in die BWL 2-std., Di. 10.00-11.30	Kolisch
3303	Übung zur Einführung in die BWL 2-std., Mo. 14.15-15.45	Kolisch
3304	Jahresabschluß 2-std., Mo. 17.45-19.15	Veit d. Leker
3305	Übung zu "Jahresabschluß" 1-std., 14-tägig 1. Gruppe: Di. 11.45-13.15 2. Gruppe: Mi. 10.00-11.30 3. Gruppe: Fr. 16.00-17.30	Veit d. Möhlmann d. Möhlmann d. Möhlmann

3308	Operations Research 2-std., Mo. 10.00-11.30	Drexl
3309	Übungen zu Operations Research 2-std., 14-tägig 1. Gruppe: Do. 14.15-15.45 2. Gruppe: Fr. 10.00-11.30 3. Gruppe: Do. 14.15-15.45 4. Gruppe: Fr. 10.00-11.30	Drexl d. Haase d. Haase d. Haase d. Haase
3311	Einführung in die Nutzung des PC-Labors mehrmals im Semester, Z.n.V.	Drexl d. N.N.
3312	Einführung in das Betriebssystem AIX (UNIX) Z.n.V.	Drexl d. N.N.
3313	Einführung in Datenbanksysteme Z.n.V.	Drexl d. N.N.
3314	Tabellenkalkulation mit Excel: Einführung und Fallbeispiele Z.n.V.	Drexl d. N.N.
3315	Einführung in Anwendungsprogramme zur Planung und Entscheidung Z.n.V.	Drexl d. N.N.

HAUPTSTUDIUM

3320	Entscheidungen 2-std., Mi. 08.15-09.45	Brockhoff
3322	Marketing-Management 2-std., Do. 16.00-17.30	Albers
3324	Organisation 2-std., Mi. 10.00-11.30	Hauschildt
3325	Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL Organisation 2-std., Mo. 16.00-17.30	Hauschildt d. N.N.
3327	Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL Produktions-Management 2-std., Mo. 10.00-11.30	Drexl d. Salewski

- | | | |
|------|--|-------------------|
| 3329 | Fortgeschrittenen-Übung zur Allg. BWL
Jahresabschlußanalyse und -politik
2-std., Do. 10.00-11.30 | Veit
d. Ulrich |
| 3331 | Unternehmensführung
1-std., 14-tägig, Do. 14.15-15.45 | Schrader |
| 3332 | Entscheidungsfindung in mittelständischen Unternehmen - Fallstudien aus der Praxis
1-std., 14-tägig, Do. 14.15-15.45 | Hundhausen |
| 3333 | Arbeitsmarkt und Karrieremanagement im Unternehmen
2-std., Mo. 17.45-19.15 | Pilgrim |

Controlling

./.

Finanzwirtschaft

- | | | |
|------|--|------------------|
| 3340 | Finanzwirtschaft II (incl. Übung)
4-std., Di. 18.00-19.30, Mi. 08.15-09.45 | Müller |
| 3344 | Fortgeschrittenen-Übung zur Finanzwirtschaft
2-std., Mi. 10.15-11.45 | Müller m. Ahrens |
| 3345 | Seminar zur Finanzwirtschaft
2-std., Z.n.V. | Müller m. Ass. |
| 3346 | Doktorandenseminar
2-std., Z.n.V. | Müller m. Ass. |

Innovationsmanagement

- | | | |
|------|---|---------------------|
| 3320 | Entscheidungen
2-std., Mi. 08.15-09.45 | Brockhoff |
| 3351 | Operative und taktische Planung und Kontrolle industrieller Forschung und Entwicklung
2-std., Di. 11.30-13.00 | Brockhoff |
| 3353 | Fortgeschrittenen-Übung: F&E-Management
2-std., Di. 16.00-17.30 | Brockhoff m. Vanini |

Marketing

- 3322 Marketing-Management**
2-std., Do. 16.00-17.30 Albers
- 3361 Industriemarketing**
2-std., Fr. 11.45-13.15 Albers
- 3364 Seminar zum Marketing**
2-std., Do. 11.45-13.15 Albers m. Krafft
- 3365 Vorlesung zum Marketing-Planspiel
MARKTSTRAT**
2-std., Z.n.V. Albers
- 3366 Übung zum Marketing-Planspiel
MARKTSTRAT**
2-std.
1. Gruppe: Z.n.V.
2. Gruppe: Z.n.V. Albers
m. N.N.
m. Krafft
- 3368 Doktorandenseminar**
2-std., Z.n.V. Albers

Organisation

- 3324 Organisation**
2-std., Mi. 10.00-11.30 Hauschildt
- 3371 Organisationstheorie**
2-std., Di. 10.00-11.30 Hauschildt

Produktion und Logistik

- 3375 Produktionsplanung**
2-std., Mo. 16.00-17.30 Drexl
- 3376 Fortgeschrittenen-Übung zur
Produktion und Logistik**
2-std., Mi. 08.30-10.00 Drexl m. Jordan
- 3377 Seminar zur Produktion und Logistik**
2-std., Mi. 10.00-11.30 Drexl m. Schirmer

3378 Diplomanden- und Doktorandenseminar
2-std., Mo. 14.00-15.30

Drexl m. Ass.

Rechnungswesen

3381 Steuerbilanzen
2-std., Di. 11.45-13.15

Veit

3383 Seminar zum Rechnungswesen
2-std., Di. 16.00-17.30

Veit m. Tönnies

Graduiertenkolleg

3391 Lektürekurs Innovationsmanagement
2-std., Di. 08.15-09.45

Brockhoff

**3393 Ringvorlesung Technologie- und
Innovationsmanagement**
2-std., Mo. 11.30-13.00

Brockhoff et al.

3396 Seminar zur Kooperation
2-std., Di. 16.00-17.30

Brockhoff / Hauschildt

**Strategisches Technologie- und
Innovationsmanagement**

Teichmann

Doktorandenseminar

Albers/Brockhoff/
Hauschildt